



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat

Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe

*Buchführungsergebnisse der Testbetriebe des
Wirtschaftsjahres 2024/25*



INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkung	5
1. Einkommensentwicklung	7
1.1 Überblick	7
1.2 Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe	8
1.2.1 Einkommen nach Betriebsformen	11
1.2.2 Einkommen nach Betriebsgrößen	16
1.2.3 Einkommen nach Bundesländern	18
1.3 Juristische Personen in den östlichen Bundesländern	20
1.3.1 Einkommen nach Betriebsformen	21
1.3.2 Einkommen nach Bundesländern	23
1.4 Klein- und Nebenerwerbsbetriebe	25
1.5 Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus	27
1.6 EU- und nationale Agrarförderung	30
2. Einkommensverwendung, Finanzierung, Investitionen	39
2.1 Haupterwerbsbetriebe	39
2.2 Juristische Personen in den östlichen Bundesländern	45
3. Landwirtschaft in der Europäischen Union	48
3.1 Einkommensentwicklung im Kalenderjahr 2025	48
3.2 Wettbewerbssituation der deutschen Landwirtschaft in der Europäischen Union	50
4. Methodische Erläuterungen	51

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe.....	8
Übersicht 2 :	Ursachen der Gewinnveränderung in den Haupterwerbsbetrieben	10
Übersicht 3:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen	13
Übersicht 4:	Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe.....	14
Übersicht 5:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsgröße	16
Übersicht 6:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Bundesländern	19
Übersicht 7:	Einkommen der juristischen Personen	20
Übersicht 8:	Bilanz- und Erfolgskennzahlen der juristischen Personen nach Betriebsformen.....	22
Übersicht 9:	Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen.....	23
Übersicht 10:	Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe nach Betriebsformen	26
Übersicht 11:	Struktur und Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe.....	26
Übersicht 12:	Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus 1)	28
Übersicht 13:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Haupterwerbsbetriebe im Vergleich 1).....	29
Übersicht 14:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt	31
Übersicht 15:	Direktzahlungen und Zuschüsse nach Rechts- und Bewirtschaftungsform 1)	32
Übersicht 16:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt nach Höhe der EU-Direktzahlungen.....	34
Übersicht 17:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsform	35
Übersicht 18:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Bundesländern	37
Übersicht 19:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Gebietskategorien.....	38
Übersicht 20:	Mittelherkunft und -verwendung in den Haupterwerbsbetrieben	39
Übersicht 21:	Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad in Haupterwerbsbetrieben	42
Übersicht 22:	Eigenkapitalveränderung in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen und Größenklassen	43
Übersicht 23:	Kennzahlen nach der Eigenkapitalveränderung je ha LF in Haupterwerbsbetrieben.....	44
Übersicht 24:	Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad der Juristischen Personen	46
Übersicht 25:	Kennzahlen nach Eigenkapitalveränderung je ha LF der Juristischen Personen.....	47

Verzeichnis der Schaubilder

Schaubild 1:	Einkommensentwicklung in den landwirtschaftlichen Betrieben	7
Schaubild 2:	Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Haupterwerbsbetrieben	9
Schaubild 3:	Gewinn der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen.....	11
Schaubild 4:	Verteilung der Haupterwerbsbetriebe nach Gewinnklassen.....	17
Schaubild 5:	Gewinnveränderung der Haupterwerbsbetriebe nach Bundesländern.....	18
Schaubild 6:	Einkommen der juristischen Personen nach Betriebsformen	21
Schaubild 7:	Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen nach Bundesländern	24
Schaubild 8:	Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben.....	25
Schaubild 9:	Investitionen der Haupterwerbsbetriebe.....	40
Schaubild 10:	Bilanzvermögen und Verbindlichkeiten in den Haupterwerbsbetrieben.....	41
Schaubild 11:	Reales Faktoreinkommen in der Landwirtschaft je AK in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten.....	49
Schaubild 12:	Entwicklung der Produktionsanteile in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten.....	50

Vorbemerkung

Die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland wird auf Basis der im Rahmen des Testbetriebsnetzes Landwirtschaft des Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) erstellten Jahresabschlüsse ermittelt. Ein großer Dank gilt daher allen teilnehmenden Betrieben für die Bereitstellung ihrer Buchführungsergebnisse sowie allen teilnehmenden Buchstellen und beteiligten Kolleginnen und Kollegen in den jeweiligen Institutionen, die maßgeblich an der Erhebung dieser Daten mitwirken. Denn nur auf Grundlage der erhobenen Daten kann faktenbasiert zur wirtschaftlichen Lage der deutschen Land-

wirtschaft berichtet werden. Mit dem Testbetriebsnetz steht eine zentrale Datengrundlage für Bewertungen und politische Entscheidungen zur Verfügung.

Wenn Sie sich als landwirtschaftlicher Betrieb oder als Buchstelle dem Testbetriebsnetz anschließen möchten, melden Sie sich gerne bei der Ansprechpartnerin oder dem Ansprechpartner in Ihrem Bundesland.

Weitere Informationen finden Sie hier:

https://bmel-statistik.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Buchfuehrung/TestbetriebelLandwirtschaft.pdf.

Die Auswahl und Gruppierung der Testbetriebe, die verwendeten Merkmale sowie die Aufbereitung und Hochrechnung der Stichprobenergebnisse auf die Grundgesamtheit sind in den „Grundlagen zur BMLEH - Testbetriebsbuchführung“ beschrieben.

<https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/0114001-2026.pdf>

Entsprechend den Vorgaben der Europäischen Union (EU) erfolgt die Einteilung der Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (Betriebsform) und zur Bestimmung der wirtschaftlichen Betriebsgröße nach Standard-Outputs (SO). Die Standard-Outputs sind definiert als geldwerte Bruttomarktleistung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Zur Vermeidung atypischer Schwankungen basieren die Standard-Outputs bei der Klassifikation auf fünfjährigen Durchschnittswerten. Die Umstellung von den zuvor verwendeten Standarddeckungsbeiträgen auf Standard-Outputs erfolgte mit dem Wirtschaftsjahr 2010/11. Ab diesem Wirtschaftsjahr werden alle Betriebe ab 50 000 Euro SO (vorher 16 Europäische Größeneinheiten (EGE)) und mindestens einer Voll-Arbeitskraft (AK) als Haupterwerbsbetriebe eingestuft. Klein- und Nebenerwerbsbetriebe sind Betriebe unter 50 000 Euro SO (vorher unter 16 EGE) oder mit weniger als einer AK.

Ab dem Wirtschaftsjahr 2020/21 ist die Landwirtschaftszählung 2020 die Grundlage für die Datenerhebung und Hochrechnung der Jahresabschlüsse aus dem Testbetriebsnetz Landwirtschaft. Ein Vergleich der Buchführungsergebnisse ab dem Wirtschaftsjahr 2020/21 mit denen aus den Jahren vor 2020 ist daher nur bedingt möglich.

Auf Basis der Agrarstrukturerhebung 2023 wurden neuen Koeffizienten zur Berechnung des Standard-Outputs ermittelt. Ein Vergleich der Buchführungsergebnisse ab dem Wirtschaftsjahr 2023/24 mit denen aus den Vorjahren ist daher ebenfalls nur bedingt möglich.

Darstellung der Ergebnisse

Für die Auswertungen der Buchführungsergebnisse aus dem Testbetriebsnetz Landwirtschaft werden drei Hauptgruppen gebildet:

- Haupterwerbsbetriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften,
- Juristische Personen (für die nur Daten aus den östlichen Bundesländern vorliegen),
- Klein- und Nebenerwerbsbetriebe.

Eine zentrale Größe für die Erfolgsmessung landwirtschaftlicher Unternehmen ist der Gewinn. Dieser umfasst bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit der landwirtschaftlichen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie deren mitarbeitende, nicht entlohnte Familienangehörige, für das eingesetzte Eigenkapital und für die unternehmerische Tätigkeit. Aus dem Gewinn müssen die Privatentnahmen der Unternehmerinnen und Unternehmer (Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, private Vermögensbildung, private Steuern usw.) und die Eigenkapitalbildung der Unternehmen (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) finanziert werden.

Bei juristischen Personen lautet die dem Gewinn entsprechende Bezeichnung „Jahresüberschuss“. Im Gegensatz zu den Haupterwerbsbetrieben werden bei juristischen Personen alle im Unternehmen beschäftigten Arbeitskräfte entlohnt. Deshalb wird als Einkommensmaßstab, der für die landwirtschaftlichen Betriebe aller Rechtsformen vergleichbar ist, der „Jahresüberschuss plus Personalaufwand“ je Arbeitskraft (AK) herangezogen. Damit wird sowohl das Bruttoeinkommen aus der unternehmerischen Tätigkeit als auch aus der Tätigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in landwirtschaftlichen Betrieben erfasst. Weil bei den juristischen Personen aus dem Jahresüberschuss bereits Steuern vom Einkommen und Ertrag entrichtet worden sind, die bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften in der Regel nicht anfallen, wird der Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag ermittelt.

Für die Erfolgsmessung von Betrieben mit ungleichen Anteilen nicht entlohnter Arbeitskräfte (dies ist insbesondere bei Betrieben mit unterschied-

lichen Rechtsformen der Fall) dient daher der als „Einkommen“ bezeichnete Erfolgsmaßstab „Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft“.

Es ist darauf hinzuweisen, dass neben den landwirtschaftlichen Einkünften auch Erträge aus Betriebsteilen wie z. B. Hofläden, Brennereien, Biogas, Lohnarbeit, Fremdenverkehr und Landschaftspflege, die als landwirtschaftlicher Nebenbetrieb geführt werden, mit in der Einkommensdarstellung berücksichtigt sind. Einkünfte aus eigenständigen gewerblichen Betriebszweigen (z. B. Energieerzeugung) werden hingegen in den Jahresabschlüssen des Testbetriebsnetzes in der Regel nicht berücksichtigt. Auch andere Einkünfte wie etwa aus eigenständigen nichtlandwirtschaftlichen Gewerbebetrieben (z. B. Beherbergung, Fremdenverkehr), Vermietung und Verpachtung, Kapitalvermögen, Arbeitnehmer-tätigkeit und Renten werden im Testbetriebsnetz nicht hinreichend verlässlich erfasst. Lediglich für Nebenerwerbsbetriebe werden daher zusätzlich zur landwirtschaftlichen Gewinnermittlung auch andere Einkünfte – insbesondere aus nichtselbständiger Tätigkeit – im Gesamteinkommen des Betriebsinhabenden bzw. des Betriebsinhaberehepaars ausgewiesen.

Neben der Einkommensentstehung werden die Ergebnisse zur Einkommensverwendung für private Entnahmen und Investitionen sowie zur Entwicklung von Eigen- und Fremdkapital ausgewiesen. Die Eigenkapitalveränderung ist dabei ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung der wirtschaftlichen Stabilität der Betriebe.

Weitere Hinweise zur Methodik sowie zur Definition der Kennzahlen sind im Kapitel 4 „Methodische Erläuterungen“ aufgeführt.

1. Einkommensentwicklung

1.1 Überblick

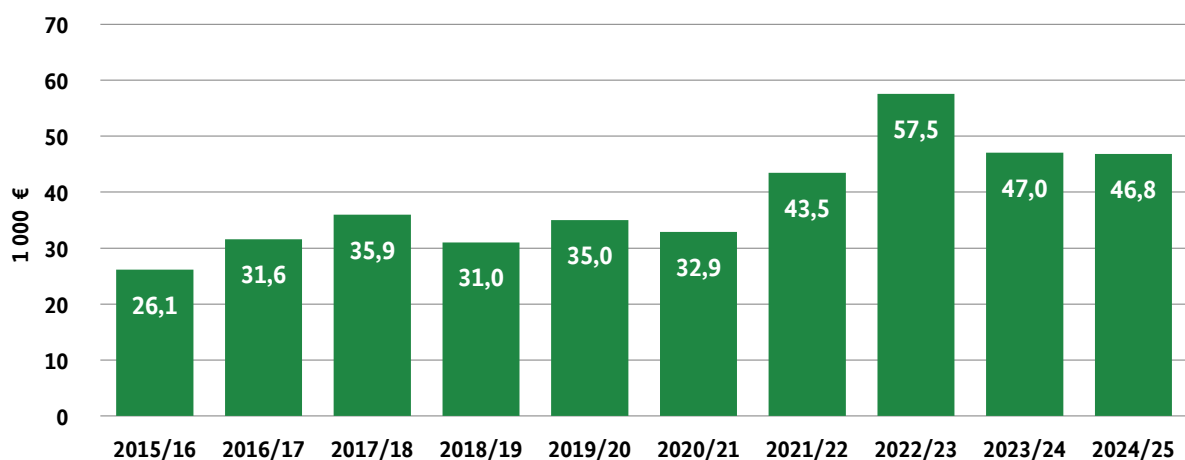
Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr (WJ) 2024/25 entwickelte sich das Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland im Durchschnitt aller Rechts- und Bewirtschaftungsformen weitgehend stabil.

Für die Erfolgsmessung von Betrieben mit ungleichen Anteilen nicht entlohnter Arbeitskräfte (dies ist insbesondere bei Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen der Fall) dient der als „Ein-

kommen“ bezeichnete „Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft“ als Erfolgsmaßstab. Schaubild 1 verdeutlicht die Einkommensentwicklung über die letzten zehn Wirtschaftsjahre im Durchschnitt aller Rechtsformen. Gegenüber dem Vorjahr ist das Einkommen geringfügig um 0,4 Prozent auf rund (rd.) 46 800 Euro je Arbeitskraft (AK) gesunken. Das Einkommensniveau lag damit erneut über dem Durchschnitt der vorausgegangenen fünf Wirtschaftsjahre (2019/20 – 2023/24).

Schaubild 1: Einkommensentwicklung in den landwirtschaftlichen Betrieben

- Gewinn plus Personalaufwand je AK im Durchschnitt aller Rechtsformen -



Quelle: BMLEH (735)

1.2 Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe

Die wirtschaftlich bedeutendste Gruppe im landwirtschaftlichen Sektor sind Haupterwerbsbetriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften. Durchschnittlich bewirtschafteten diese mit 2,2 AK (darunter 1,4 nicht entlohnte Familienarbeitskräfte) etwa 88 ha landwirtschaftliche Fläche (LF).

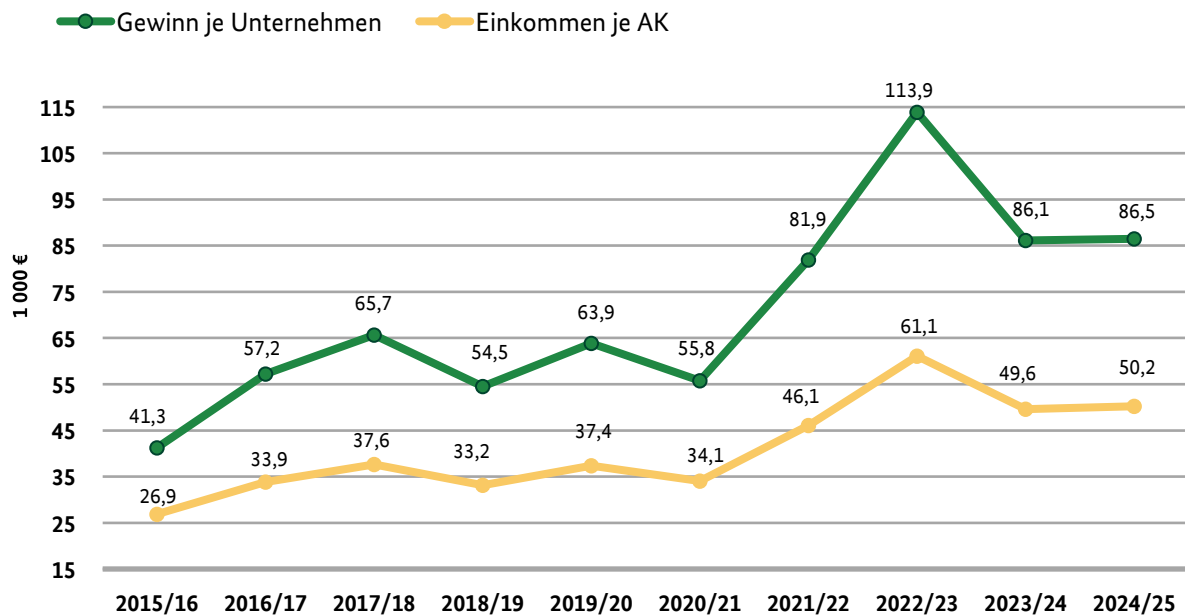
Übersicht 1 und Schaubild 2 zeigen die Gewinn- sowie Einkommensentwicklung der letzten zehn Jahre. Nach den deutlichen Zuwächsen in den WJ 2021/22 und 2022/23 sind die Ergebnisse der

Haupterwerbsbetriebe im WJ 2023/24 erwartungsgemäß wieder gesunken. Im aktuellen WJ stieg das durchschnittliche Einkommen je AK der Haupterwerbsbetriebe im Vergleich zum Vorjahr um etwa 1 Prozent auf 50 195 Euro an und die Gewinne je Unternehmen um durchschnittlich 0,4 Prozent auf 86 483 Euro. Betrachtet man die vorausgegangenen fünf Wirtschaftsjahre, liegt der Gewinn des WJ 2024/25 etwa 8 Prozent oberhalb dieses Durchschnitts und das Einkommen des WJ 2024/25 etwa 10 Prozent oberhalb dieses Durchschnitts.

Übersicht 1: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe

Wirtschaftsjahr	Gewinn je Unternehmen in €	Veränderung Gewinn je Unternehmen ggü. Vorjahr in %	Gewinn plus Personalaufwand je AK in €	Veränderung Gewinn plus Personalaufwand je AK ggü. Vorjahr in %
2015/16	41 251	.	26 875	.
2016/17	57 203	+38,7	33 858	+26,0
2017/18	65 662	+14,8	37 618	+11,1
2018/19	54 530	-17,0	33 169	-11,8
2019/20	63 867	+17,1	37 369	+12,7
2020/21	55 769	-12,7	34 052	-8,9
2021/22	81 935	+46,9	46 118	+35,4
2022/23	113 927	+39,0	61 055	+32,4
2023/24	86 121	-24,4	49 634	-18,7
2024/25	86 483	+0,4	50 195	+1,1
Ø 2019/20 bis 2023/24	80 324		45 646	

Quelle: BMLEH (735)

Schaubild 2: Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Haupterwerbsbetrieben

Quelle: BMLEH (735)

Übersicht 2 verdeutlicht die Faktoren, die maßgeblich für die Gewinnentwicklung im WJ 2024/25 verantwortlich waren. Die Spalte „Auswirkungen auf den Gewinn“ beschreibt die theoretische Gewinnveränderung, hätte sich nur die genannte Position geändert. Danach hatten gestiegene Erlöse für Schweine (+20,1 %) und Minderungen im Aufwand für Düngemittel (+1,3 %) und Futtermittel (+0,8 %) den stärksten positiven Einfluss auf die

Gewinnveränderung der Haupterwerbsbetriebe. Negativ ausgewirkt haben sich dagegen v. a. die gesunkenen Erlöse für Getreide und Körnermais (-12,1 %) und für Milch (-4,0 %), sowie gestiegene Aufwendungen für Tierzukäufe (-1,5 %). Die insgesamt gestiegenen betrieblichen Erträge konnten die ebenfalls insgesamt gestiegenen betrieblichen Aufwendungen nicht weitgehend ausgleichen.

Übersicht 2 : Ursachen der Gewinnveränderung in den Haupterwerbsbetrieben

Ertrags-/ Aufwands- position	Anteil an den betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen in %	Veränderungen 2024/25 gegenüber 2023/24 in € je ha LF	Veränderungen 2024/25 gegenüber 2023/24 in %	Auswirkungen auf den Gewinn in %
Positiv vor allem:				
Anstieg Erlöse Tierproduktion, darunter Schweine	24,0	+ 199	+ 17,8	20,1
Minderung Aufwand Düngemittel	11,4	- 13	- 2,5	1,3
Minderung Aufwand Futtermittel	17,0	- 8	- 1,1	0,8
Negativ vor allem:				
Minderung Erlöse Getreide, Körnermais	17,4	- 120	- 11,1	-12,1
Minderung Erlöse Milch	6,9	- 40	- 9,5	-4,0
Anstieg Aufwand Tierzukäufe	3,8	+ 15	+ 9,8	-1,5
Insgesamt				
Betriebliche Erträge	100,0	+ 76	+ 1,4	7,7
Betriebliche Aufwendungen	100,0	+ 79	+ 1,8	-8,0

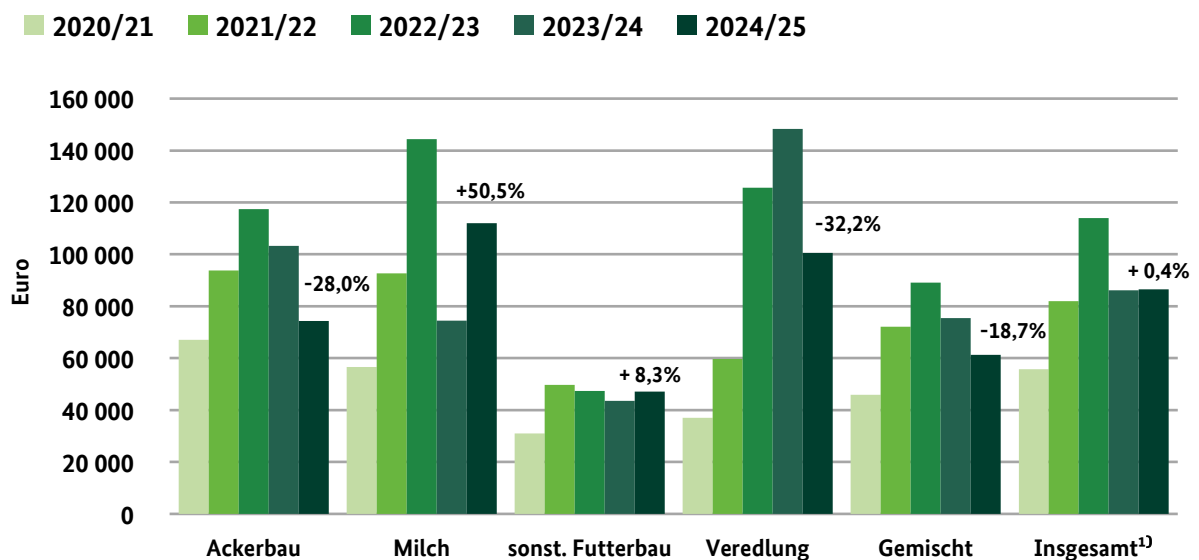
Quelle: BMLEH (735)

1.2.1 Einkommen nach Betriebsformen

Die im vorherigen Kapitel dargestellte Entwicklung von Gewinn und Einkommen gilt nicht für alle Haupterwerbsbetriebe gleichermaßen. Im Vergleich der Betriebsformen¹⁾ zeigen sich deutliche Unterschiede in Höhe und Entwicklung der Erfolgskennzahlen (**Schaubild 3**). Ursächlich

hierfür sind die durch Preis- und Mengenschwankungen ausgelösten Erlös- und Kostenentwicklungen bei den einzelnen Erzeugnissen. In der Folge kam es zum Teil zu stark unterschiedlichen Gewinnentwicklungen in den verschiedenen Betriebsformen (**Übersicht 3**).

Schaubild 3: Gewinn der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen



1) Alle Betriebsformen, einschl. Garten- und Weinbau.

Quelle: BMLEH (735)

Die **Ackerbaubetriebe** (20,8 % der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe) verzeichneten im WJ 2024/25 einen deutlichen Rückgang im Vergleich zu den hier gezeigten fünf WJ. Mit einem Minus von 28 Prozent im Vergleich zum Vorjahr konnten Gewinne in Höhe von (i. H. v.) durchschnittlich 74 308 Euro je Unternehmen erwirtschaftet werden (Entwicklung beim Einkommen je AK im Vergleich zum WJ 2023/24 -23,5 %). Ein Grund für die rückläufigen Ergebnisse war, dass die Erlöse aus dem Anbau von Getreide, Mais, Ölpflanzen sowie Zuckerrüben gesunken sind (**Übersicht 3**).

Die **spezialisierten Milchbetriebe** (34,6 % der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe) haben im abgelaufenen WJ 2024/25 einen Zugewinn i. H. v. 50,5 Prozent (im Vorjahr -48,4 Prozent) beim Gewinn bzw. 41,6 Prozent (im Vorjahr -40,2 Prozent)

beim Einkommen verzeichnet. Hintergrund sind insbesondere die wieder gestiegenen Erlöse aus der Milchproduktion.

Die sonstigen Futterbaubetriebe (10,6 % der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe), die als Schwerpunkt Rindermast und Rinderaufzucht betreiben, zum Teil aber auch Milch erzeugen, konnten den Gewinn und das Einkommen im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessern. Der Gewinn je Unternehmen stieg um 8,3 Prozent auf 47 141 Euro, das Einkommen je AK stieg um 6,3 Prozent auf 35 199 Euro. Im Vergleich der Betriebsformen erzielten die sonstigen Futterbaubetriebe damit wie im Vorjahr die niedrigsten durchschnittlichen Gewinne je Unternehmen, wenn auch in ähnlicher Höhe wie die Weinbaubetriebe.

1) Die Betriebsform eines Betriebes wird durch den relativen Beitrag der verschiedenen Produktionszweige des Betriebes zum gesamtbetrieblichen Standard-Output (SO) gekennzeichnet. Für

die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe werden die Betriebsformen nach der EU-Klassifizierung abgegrenzt (vgl. Kapitel 4).

Die **Veredlungsbetriebe** (11,4 % der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe) verzeichneten einen Rückgang beim Gewinn und Einkommen insbesondere aufgrund geringerer Erlöse für Schweine. So verringerten sich die Gewinne um 32,2 Prozent auf durchschnittlich 100 559 Euro je Unternehmen bzw. um -30,5 Prozent auf 60 203 Euro Einkommen. 12,9 Prozent der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe gehören zur Gruppe der nicht spezialisierten **Gemischtbetriebe**. Diese verzeichneten Rückgänge bei Gewinn und Einkommen i. H. v. -18,7 Prozent auf 61 292 Euro pro Unternehmen bzw. i. H. v. -13,8 Prozent auf 38 494 Euro Einkommen je AK. Damit lagen die durchschnittlichen Ergebnisse der Gemischtbetriebe für Gewinn und Einkommen, wie bereits in den Vorjahren, unterhalb des Durchschnitts aller Haupterwerbsbetriebe. Bei der Betrachtung der Untergruppen der Betriebsform Gemischtbetrieb fällt auf, dass die Betriebe im *Pflanzenbau-Viehhaltungsverbund* erneut deutliche Verluste hinnehmen mussten (-22,2% beim Gewinn bzw. -16,9 % beim Einkommen). Die Gruppe der *Viehhaltungsverbundbetriebe* lag zwar oberhalb des Durchschnitts aller Haupterwerbsbetriebe, musste jedoch im Vergleich zum Vorjahr Rückgänge in Gewinn (-13,5 %) und Einkommen je AK (-10,4 %) hinnehmen. Auch die *Pflanzenbauverbundbetriebe* verzeichneten einen Rückgang von -11,4 Prozent beim Gewinn bzw. von -8,7 Prozent beim Einkommen.

Für die Produktionsschwerpunkte des **Gartenbaus** (Gemüse, Zierpflanzen und Baumschulen) (3,2 % der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe²⁾ hielt sich die Ertragslage im abgelaufenen WJ 2024/25 nahezu konstant. Der durchschnittliche Gewinn je Unternehmen sank leicht um -0,7 Prozent auf 114 956 Euro. Das durchschnittliche Einkommen je AK dieser Betriebsgruppe ist um 6,1 Prozent auf 43 871 Euro gestiegen. Der Gewinn je Unternehmen lag deutlich oberhalb, das Einkommen je AK leicht unterhalb des Durchschnitts über alle Betriebsgruppen hinweg. Bei differenzierter Analyse werden unterschiedliche Ergebnisse bei den Produktionsschwerpunkten innerhalb der Betriebsform Gartenbau deutlich. Die Gruppe der **Baumschulbetriebe** verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang der Gewinne i. H. v. 81 824 Euro (im Vorjahr 83 086 Euro) und ein Einkommen von 36 448 Euro je AK (im Vorjahr

37 144 Euro je AK). Auffallend positiv stellte sich die Lage für den Produktionsschwerpunkt **Gemüsebau** dar. Diese Betriebe konnten einen Gewinn von 235 322 Euro (im Vorjahr 183 095 Euro) und ein durchschnittliches Einkommen von 50 905 Euro je AK (im Vorjahr 42 524 Euro je AK) erzielen. Der **Zierpflanzenbau** zeigt dagegen gesunkene Betriebsergebnisse i. H. v. 101 332 Euro (im Vorjahr 128 093 Euro) bei mit 46 941 Euro vergleichsweise konstanten Einkommen je AK (im Vorjahr 47 965 Euro).

Die Gruppe **Dauerkulturbetriebe** (6,6 % der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe) konnte im WJ 2024/25 im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich einen Gewinnzuwachs verzeichnen: 6,4 Prozent bei den Gewinnen und 7,6 Prozent im Einkommen. Bei den **Weinbaubetrieben** (4,5 % der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe) waren jedoch durchschnittliche Rückgänge i. H. v. -18,6 Prozent bei den Gewinnen und Rückgänge i. H. v. -6,3 Prozent beim Einkommen zu verzeichnen. Im Durchschnitt mussten bundesweit rückläufige Gewinnentwicklungen, außer im Anbaugebiet Württemberg, beobachtet werden, wobei die Betriebe in Württemberg im Vergleich der Anbaugebiete weiterhin die durchschnittlich niedrigsten Gewinne (25 756 Euro) und Einkommen (19 376 Euro je AK) erzielten.

Die höchsten Gewinne erzielten die Betriebe des Anbaugebiets Rheinhessen mit durchschnittlich 90 539 Euro je Betrieb. Bei Betrachtung der Einkommen je AK weist das Gebiet Mosel die höchsten Einkommenswerte mit durchschnittlich 34 617 Euro vor (Tabellenteil, Seite 39 f.).

Die **Obstbaubetriebe** (1,6 % der repräsentierten Haupterwerbsbetriebe) konnten im WJ 2024/25 Gewinnsteigerungen verzeichnen. Diese stiegen um 59,5 Prozent auf 114 919 Euro. Das durchschnittliche Einkommen je AK erhöhte sich um 25,9 Prozent auf 42 396 Euro je AK. Gründe liegen in Anstiegen im Ertrag und den Erntemengen, insbesondere von Äpfeln und Kirschen, bei gleichzeitig gestiegenen Erzeugerpreisen.

Informationen zu den wichtigsten Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen enthält **Übersicht 4**.

²⁾ Die Anzahl der am TBN teilnehmenden Gartenbaubetriebe ist vergleichsweise gering. Dies liegt u. a. daran, dass mit dem Betriebsvergleich des Zentrums für Betriebswirtschaft im

Gartenbau e. V. eine Alternative zur Teilnahme am TBN vorliegt. TBN-basierte Aussagen zu dieser Betriebsgruppe unterliegen einer größeren Unsicherheit.

Übersicht 3: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen
 - 2024/25 -

Betriebsform	Anteil an repräsent. Betrieben in %	Gewinn je Unternehmen in €	Veränderung Gewinn je Unternehmen ggü. Vorjahr in %	Gewinn plus Personal-aufwand je AK in €	Veränderung Gewinn plus Personal-aufwand je AK ggü. Vorjahr in %
Ackerbau	20,8	74 308	-28,0	47 058	-23,5
Gartenbau	3,2	114 956	-0,7	43 871	+6,1
Dauerkulturen	6,6	64 943	+6,4	32 273	+7,6
Weinbau	4,5	48 662	-18,6	26 603	-6,3
Obstbau	1,6	114 919	+59,5	42 396	+25,9
Futterbau	45,2	96 835	+44,4	59 175	+36,3
Milch	34,6	112 007	+50,5	65 160	+41,6
Sonstiger Futterbau	10,6	47 141	+8,3	35 199	+6,3
Veredlung	11,4	100 559	-32,2	60 203	-30,5
Gemischt (Verbund)	12,9	61 292	-18,7	38 494	-13,8
Pflanzenbauverbund	1,2	53 360	-11,4	25 320	-8,7
Viehhaltungsverbund	2,7	91 373	-13,5	52 929	-10,4
Pflanzenbau-Viehhaltung	9,0	53 366	-22,2	37 495	-16,9
Insgesamt	100,0	86 483	+0,4	50 195	+1,1

Quelle: BMLEH (735)

Übersicht 4: Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe - 2024/25 -

Kennzahl	Einheit	Ackerbau	Gartenbau	Weinbau	Obstbau
Betriebe in der Stichprobe	Zahl	1 273	75	295	61
Repräsentierte Betriebe	Zahl	22 823	3 521	4 904	1 782
Anteil der Betriebe	%	20,8	3,2	4,5	1,6
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	275	669	175	265
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	142,6	13,8	21,6	24,9
Arbeitskräfte	AK	2,1	5,8	3,1	5,3
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	10 061	40 905	37 904	41 172
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	1 434 838	562 854	817 308	1 023 769
Eigenkapital	€/ha LF	7 971	29 801	32 540	33 078
Eigenkapitalquote	%	79,5	73,0	85,9	80,3
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	79	1 588	- 579	703
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1 797	9 706	5 261	7 710
dar.: ggü. Kreditinstitute	€/ha LF	1 348	6 100	4 343	5 833
dar.: kurzfristige	€/ha LF	326	2 238	0	485
Verbindlichkeiten	€/Untern.	256 299	133 552	113 448	191 703
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	82	-1 196	- 87	- 465
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	972	- 606	890	1 144
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	94	-1 507	74	- 896
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	557	2 891	817	1 783
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	79 472	39 781	17 625	44 324
Nettoinvestitionen	€/ha LF	161	58	- 522	- 113
Nettoinvestitionen	€/Untern.	22 926	804	-11 257	-2 821
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 895	47 085	11 668	19 742
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	45 316	5 887	10 294	18 059
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 346	38 401	9 153	14 902
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	40	220	136	170
Gewinn	€/ha LF	521	8 354	2 257	4 622
Gewinn	€/Untern.	74 308	114 956	48 662	114 919
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	47 058	43 871	26 603	42 396
Umsatzrentabilität	%	5,2	5,0	-7,6	11,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,9	6,3	-2,0	5,9
Eigenkapitalrentabilität	%	1,9	7,9	-2,7	6,9
Cashflow II	€/Untern.	75 034	71 054	38 609	103 214
Fremdkapitaldeckung II	%	143,4	216,2	311,4	223,1
Verschuldungsgrad	%	19,4	25,4	14,1	19,4

Noch Übersicht 4: Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe

Kennzahl	Einheit	Milch	Sonstiger Futterbau	Veredlung	Gemischt	Insgesamt ¹⁾
Betriebe in der Stichprobe	Zahl	1 797	506	433	769	5 218
Repräsentierte Betriebe	Zahl	38 020	11 608	12 475	14 153	109 805
Anteil der Betriebe	%	34,6	10,6	11,4	12,9	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	286	177	475	305	303
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	76,3	80,1	74,3	100,1	87,8
Arbeitskräfte	AK	2,0	1,6	2,0	2,1	2,2
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	14 503	10 946	17 716	12 445	13 207
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	1 107 292	876 434	1 316 490	1 246 412	1 160 095
Eigenkapital	€/ha LF	10 720	8 140	12 788	9 510	10 034
Eigenkapitalquote	%	74,1	74,4	72,2	76,5	76,1
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	445	193	393	43	229
Verbindlichkeiten	€/ha LF	3 505	2 510	4 617	2 715	2 890
dar.: ggü. Kreditinstituten	€/ha LF	3 001	1 969	3 295	2 128	2 284
dar.: kurzfristige	€/ha LF	624	521	1 122	615	560
Verbindlichkeiten	€/Untern.	267 580	200 981	343 114	271 887	253 836
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	120	64	- 82	191	80
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	2 145	1 706	2 642	1 607	1 638
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	- 87	24	53	240	36
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	1 110	544	1 161	829	840
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	84 734	43 562	86 249	83 040	73 802
Nettoinvestitionen	€/ha LF	376	57	464	301	255
Nettoinvestitionen	€/Untern.	28 741	4 601	34 460	30 152	22 435
Betriebliche Erträge	€/ha LF	6 022	4 312	10 843	5 264	5 486
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	34 259	40 437	29 701	40 996	35 211
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	4 464	3 650	9 360	4 584	4 430
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	88	64	98	60	68
Gewinn	€/ha LF	1 467	589	1 353	612	985
Gewinn	€/Untern.	112 007	47 141	100 559	61 292	86 483
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	65 160	35 199	60 203	38 494	50 195
Umsatzrentabilität	%	11,3	-1,8	5,2	0,6	5,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,3	-0,1	3,8	0,7	2,9
Eigenkapitalrentabilität	%	6,3	-1,0	4,4	0,3	3,2
Cashflow II	€/Untern.	99 634	55 391	97 849	69 466	81 843
Fremdkapitaldeckung II	%	149,7	124,7	132,3	144,0	148,3
Verschuldungsgrad	%	25,3	24,3	27,3	23,0	23,2

1) Einschließlich nicht ausgewiesener Betriebsformen.

Quelle: BMLEH (735)

1.2.2 Einkommen nach Betriebsgrößen

Die landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland haben neben ihrer differenzierten betriebswirtschaftlichen Ausrichtung auch unterschiedliche Produktionskapazitäten. Die betriebswirtschaftliche Größe eines landwirtschaftlichen Unternehmens lässt sich in Standard-Outputs (geldwerte Bruttomarktleistung) beziffern. Im Testbetriebsnetz werden Haufterwerbsbetriebe mit einem Standard-Output (SO) von 50 000 Euro bis 100 000 Euro als kleinere Betriebe, solche mit 100 000 Euro bis 250 000 Euro als mittlere und solche mit 250 000 Euro und mehr als größere Betriebe definiert.

Die Ergebnisse der nach Standard-Output so in drei Größenklassen eingeteilten Betriebe zeigen auch für das WJ 2024/25, dass mit zunehmender

Größe der Betriebe nicht nur die erzielten Unternehmensgewinne, sondern auch die auf eine AK bezogenen Einkommen auf höherem Niveau liegen (**Übersicht 5**). Die kleineren Betriebe erreichten beispielsweise nur 47 Prozent (Vorjahr: 44 %) des im Durchschnitt aller Betriebe erwirtschafteten Einkommens je AK. Größere Betriebe kamen dagegen auf einen Wert von etwa 127 Prozent (Vorjahr: 127 %). Der Einkommensabstand je AK zwischen kleineren und größeren Betrieben hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert. Die mittleren Betriebe mussten im WJ 2024/25 Rückgänge beim Gewinn (-1,4 %) verzeichnen, bei eher konstantem Einkommen pro AK (+0,1 %). Die kleineren Betriebe konnten bei den Gewinnen je Unternehmen (+8,4 %) und Einkommen je AK (+7,8 %) am stärksten zulegen.

Übersicht 5: Gewinn und Einkommen der Haufterwerbsbetriebe nach Betriebsgröße
- 2024/25 -

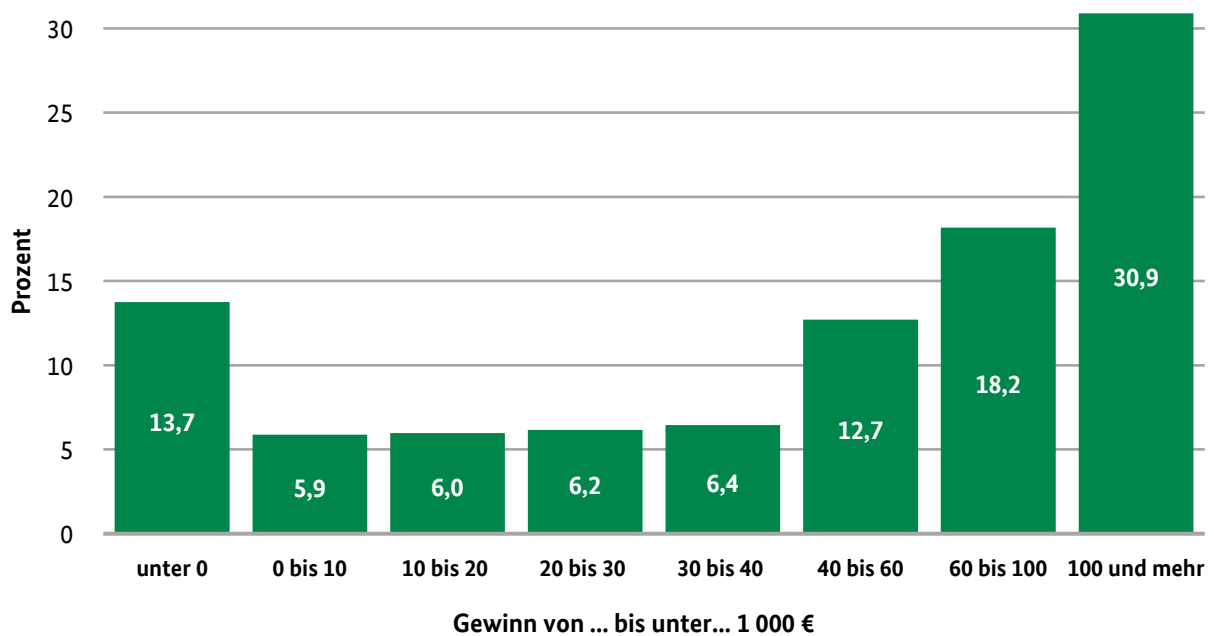
Betriebsgröße in 1 000 € Standard-Output (SO)	Anteil der repräsentierten Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen in €	Veränderung Gewinn je Unternehmen ggü. Vorjahr in %	Gewinn plus Personalaufwand je AK in €	Veränderung Gewinn plus Personalaufwand je AK ggü. Vorjahr in %
50 - 100 (kleinere)	21,8	28 090	+ 8,4	23 555	+ 7,8
100 - 250 (mittlere)	38,4	56 018	- 1,4	38 274	+ 0,1
>250 (größere)	39,8	147 879	+ 0,4	63 566	+ 0,5
Insgesamt	100,0	86 483	+ 0,4	50 195	+ 1,1

Quelle: BMLEH (735)

Die Größenunterschiede der Betriebe sowie weitere Erfolgsfaktoren, wie die individuellen Entscheidungen der Unternehmerinnen und Unternehmer, führen zu großen Unterschieden der Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland. **Schaubild 4** veranschaulicht die Verteilung der Haupterwerbsbetriebe nach Gewinnklassen von 0 bis mehr als 100 000 Euro. Unterteilt nach der Höhe ihres Gewinns mussten im WJ

2024/25 etwa 13,7 Prozent (Vorjahr: 12,3 %) der Betriebe Verluste verzeichnen. 5,9 Prozent (Vorjahr: 5,7 %) der Betriebe erzielten weniger als 10 000 Euro Gewinn. 30,9 Prozent der Betriebe konnten einen Gewinn zwischen 40 000 und 100 000 Euro (Vorjahr: 30,6 %) erwirtschaften und ebenfalls 30,9 Prozent (Vorjahr: 29,5 %) erreichten einen Gewinn von 100 000 Euro und mehr.

Schaubild 4: Verteilung der Haupterwerbsbetriebe nach Gewinnklassen
- 2024/25 -



Quelle: BMLEH (735)

1.2.3 Einkommen nach Bundesländern

Die regionalen Unterschiede der landwirtschaftlichen Betriebe hinsichtlich Betriebsgröße und Betriebsform führen im Vergleich der Bundesländer zu deutlichen Unterschieden in der Einkommensentwicklung. Durch natürliche Standortfaktoren (Bodengüte, Höhenlage, Klima usw.) werden diese Verschiedenheiten noch einmal verstärkt (**Schaubild 5**). Im WJ 2024/25 konnten die Betriebe den durchschnittlichen Gewinn in Deutschland um 0,4 Prozent steigern. Die größte Steigerung erzielten dabei die Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern. Hier steigerten sich die durchschnittlichen Gewinne je Unternehmen um 67,1 Prozent auf etwa 96 000 Euro und das Einkommen je AK um 34,5 Prozent auf etwa 58 000 Euro. Es folgt Schleswig-Holstein mit einem durchschnittlichen Gewinnzuwachs von 37,3 Prozent auf etwa 78 000 Euro je Unternehmen und einer Steigerung des durchschnittlichen Einkommens je AK um

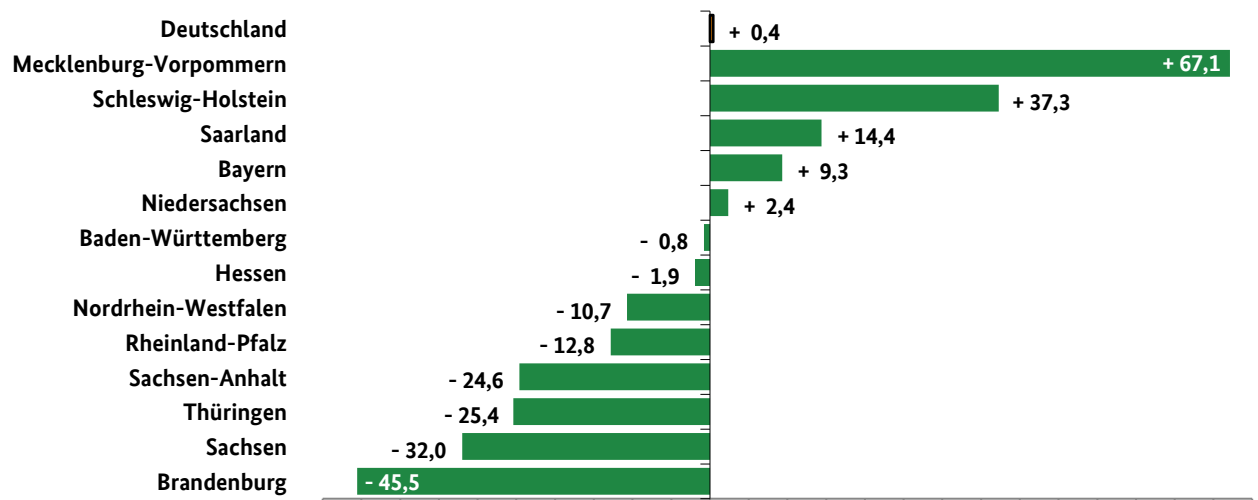
20,6 Prozent auf etwa 48 000 Euro. Die Betriebe im Saarland steigerten ihren Gewinn um 14,4 Prozent auf etwa 69 000 Euro und ihr Einkommen um 15,2 Prozent auf etwa 45 000 Euro.

Ausschlaggebend für die Entwicklung des Gewinns und Einkommens waren u. a. die im Vorjahr deutlich gesunkenen und nun wieder gestiegenen Gewinne der Milchviehbetriebe. Bei der Interpretation der hier aufgeführten relativen Gewinnveränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind auch Unterschiede im Gewinn- und Einkommensniveau zwischen den Bundesländern im Vorjahr zu berücksichtigen. Bei den Haupterwerbsbetrieben in den fünf östlichen Bundesländern handelt es sich zahlenmäßig um eine recht kleine Gruppe, da hier die Rechtsform der juristischen Personen vorherrschend ist, die separat ausgewertet werden (s. hierzu das nachfolgende Kapitel).

Schaubild 5: Gewinnveränderung der Haupterwerbsbetriebe nach Bundesländern

- WJ 2024/25 zu WJ 2023/24 -

- Angaben in Prozent -



Quelle: BMLEH (735)

Beim Vergleich der absoluten Höhe der Gewinne (**Übersicht 6**) ergibt sich eine andere „Reihenfolge“ als in Schaubild 5. Die Betriebe aus Niedersachsen konnten die höchsten absoluten Gewinne erzielen, gefolgt von den Betrieben aus Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern an zweiter und dritter Stelle.

Die sächsischen Betriebe erzielten mit etwa 49 000 Euro dagegen die geringsten Gewinne. Auch die brandenburgischen und baden-württembergischen Betriebe haben in diesem Wirtschaftsjahr mit etwa 57 000 Euro und knapp 60 000 Euro vergleichsweise geringe Gewinne verzeichnet.

Hinsichtlich des Einkommensindikators „Gewinn plus Personalaufwand je AK“ erwirtschafteten im WJ 2024/25 ebenfalls die niedersächsischen Betriebe mit durchschnittlich etwa 68 000 Euro je AK

für Haupterwerbsbetriebe die höchsten Einkommen, rheinland-pfälzische Betriebe mit etwa 34 000 Euro je AK die niedrigsten.

Übersicht 6: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Bundesländern
- 2024/25 -

Land	Anteil an repräsent. Betrieben in %	Gewinn je Unternehmen in €	Veränderung Gewinn je Unternehmen ggü. Vorjahr in %	Gewinn plus Personalaufwand je AK in €	Veränderung Gewinn plus Personalaufwand je AK ggü. Vorjahr in %
Schleswig-Holstein	6,0	78 179	+37,3	48 433	+20,6
Niedersachsen	19,0	131 273	+2,4	67 646	-0,7
Nordrhein-Westfalen	14,5	86 431	-10,7	52 426	-5,4
Hessen	3,8	77 131	-1,9	48 371	-2,4
Rheinland-Pfalz	6,6	72 041	-12,8	34 474	-5,2
Baden-Württemberg	12,2	59 616	-0,8	37 959	+2,4
Bayern	31,1	76 838	+9,3	47 698	+8,9
Saarland	0,3	68 768	+14,4	44 648	+15,2
Brandenburg	1,4	56 570	-45,5	40 895	-29,7
Mecklenburg-Vorpommern	1,0	96 178	+67,1	58 310	+34,5
Sachsen	1,5	48 763	-32,0	35 914	-14,4
Sachsen-Anhalt	1,5	120 413	-24,6	56 174	-20,6
Thüringen	0,8	76 409	-25,4	46 667	-18,6
Deutschland	100,0	86 483	+0,4	50 195	+1,1

Quelle: BMLEH (735)

1.3 Juristische Personen in den östlichen Bundesländern

In den östlichen Bundesländern werden neben den Daten von Haupterwerbsbetrieben der Rechtsform Einzelunternehmen und Personengesellschaften die der juristischen Personen erhoben. Im WJ 2024/25 standen die Buchführungsergebnisse von 558 Unternehmen in der Hand juristischer Personen zur Verfügung. Mehr als die Hälfte der ausgewerteten juristischen Personen sind eingetragene Genossenschaften. Die übrigen Betriebe gehören zu den Rechtsformen GmbH, AG und sonstige, z. B. Stiftung. Im Testbetriebsnetz werden auch Betriebe der Rechtsform der GmbH & Co. KG zu dieser Gruppe

hinzugenommen, weil sie aufgrund ihrer Struktur (Flächenausstattung, entlohnte Arbeitskräfte) den juristischen Personen ähnlicher sind als den Personengesellschaften. Die Ertragslage der juristischen Personen verdeutlicht **Übersicht 7**. Im WJ 2024/25 nahm das durchschnittliche Einkommen dieser Betriebe um 4,6 Prozent auf etwa 52 000 Euro je AK ab. Diese Entwicklung entspricht einer erwarteten Normalisierungsbewegung, das Einkommen ist, den Zeitverlauf betrachtend, weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Übersicht 7: Einkommen der juristischen Personen

Wirtschafts- jahr	Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand in €/AK	Veränderung ggü. Vorjahr in % ¹⁾
2004/05	28 083	.
2005/06	24 701	- 12,0
2006/07	28 524	+ 15,5
2007/08	33 836	+ 18,6
2008/09	33 242	- 1,8
2009/10	29 204	- 12,1
2010/11	33 852	+ 15,9
2011/12	34 623	+ 2,3
2012/13	42 887	+ 23,9
2013/14	43 503	+ 1,4
2014/15	39 260	- 9,8
2015/16	30 895	- 21,3
2016/17	32 184	+ 4,2
2017/18	40 023	+ 24,4
2018/19	32 384	- 19,1
2019/20	37 365	+ 15,4
2020/21	39 424	+ 5,5
2021/22	48 083	+ 22,0
2022/23	64 199	+ 33,5
2023/24	55 000	- 14,3
2024/25		
Insgesamt	52 446	- 4,6
Ackerbau	54 507	- 22,2
Futterbau	51 548	+ 15,3
Gemischt	49 522	- 2,3

1) Darstellung ab dem WJ 2005/06, da das WJ 2004/05 das erste Vergleichsjahr in der Übersicht ist.

Quelle: BMLEH (735)

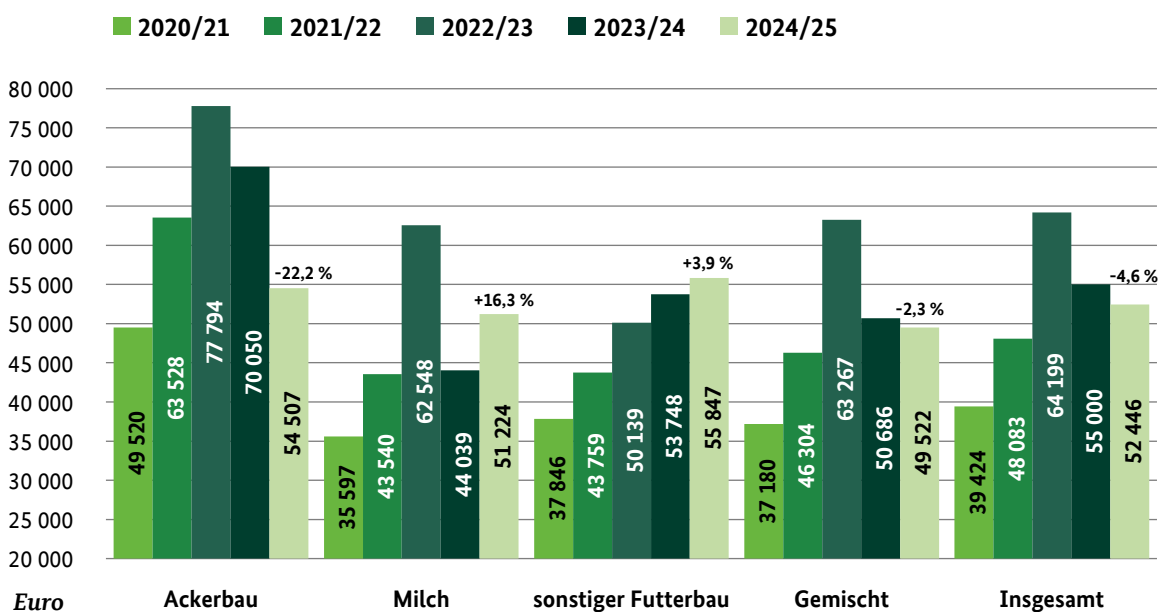
1.3.1 Einkommen nach Betriebsformen

Auch bei den Betrieben in der Hand von juristischen Personen führten unterschiedliche Erlösentwicklungen in den einzelnen Produktionszweigen im WJ 2024/25 zu abweichenden Einkommensergebnissen. Wie **Schaubild 6** deutlich macht, verzeichneten nur die Betriebsformen Milchvieh und sonstiger Futterbau der juristischen Personen Gewinnzuwächse im Vergleich zum Vorjahr i. H. v. 16,3 Prozent bzw. 3,9 Prozent. Die Futterbaubetriebe erreichten mit durchschnittlich etwa 56 000 Euro je AK das höchsten Einkommensniveau. Die **Ackerbaubetriebe, die in den Vorjahren die höchsten Einkommen je AK generierten,**

wiesen deutliche Einkommensverluste i. H. v. 22,2 Prozent auf und erzielten mit etwa 55 000 Euro je AK immer noch die zweithöchsten Einkommen je AK.

Ein Grund dafür, dass sich die Zuwachsraten von Betrieben in der Hand von juristischen Personen von denen der Einzelunternehmen unterscheiden, ist, dass juristische Personen ihre Betriebsergebnisse in Kalenderjahren buchen. Das heißt, dass die für das WJ 2024/25 ausgewerteten Daten von juristischen Personen die Ergebnisse des Kalenderjahres 2024 widerspiegeln.

Schaubild 6: Einkommen der juristischen Personen nach Betriebsformen
– Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand je AK –



Quelle: BMLEH (735)

Die durchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe in der Hand juristischer Personen lag im WJ 2024/25 bei 982 ha LF. Damit lag die durchschnittliche Flächenausstattung unter 1 000 ha. Von der LF waren rd. 63 Prozent Pachtflächen. Der ausgewiesene Pachtflächenanteil ist in den vergangenen Jahren ebenfalls gesunken. Zehn Jahre zuvor hatte er noch 72 Prozent betragen. Je Unternehmen waren im Durchschnitt 15,4 AK beschäftigt. Etwa 20 Prozent der betrieblichen Aufwendungen der

Unternehmen entfielen auf Löhne und Gehälter einschließlich Sozialabgaben (**Übersicht 8**). Im Gegensatz zu den Haupterwerbsbetrieben der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften werden in den Unternehmen juristischer Personen Löhne und Gehälter an alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gezahlt, auch wenn sie gleichzeitig Mitglieder bzw. Gesellschafter oder Gesellschafterin des Unternehmens sind.

Übersicht 8: Bilanz- und Erfolgskennzahlen der juristischen Personen nach Betriebsformen
- 2024/25 -

Kennzahl	Einheit	Ackerbau	Futterbau	Gemischt	Insgesamt ¹⁾
Anteil der repräsentierten Betriebe	%	38,2	27,3	18,8	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	1 316	1 963	3 015	2 032
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	952	837	1 529	982
dar.: Zugepachtete LF (netto)	ha	603	567	1 009	619
Arbeitskräfte	AK	9,0	16,6	27,1	15,4
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	6 059	7 202	6 783	6 917
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	5 765 642	6 028 153	10 370 871	6 793 547
Eigenkapital	€/ha LF	3 595	3 855	4 099	3 795
Eigenkapitalquote	%	59,4	53,7	60,5	54,9
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	39	149	50	77
Verbindlichkeiten	€/ha LF	2 186	2 819	2 262	2 706
dar.: ggü. Kreditinstitute	€/ha LF	1 711	2 050	1 738	2 064
dar.: kurzfristige	€/ha LF	460	475	435	456
Verbindlichkeiten	€/Untern.	2 080 347	2 359 701	3 458 470	2 657 429
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	- 15	- 67	60	9
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1 243	1 671	1 368	1 610
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	110	- 40	123	84
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	409	494	505	494
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	388 799	413 453	771 982	484 982
Nettoinvestitionen	€/ha LF	122	90	130	130
Nettoinvestitionen	€/Untern.	115 882	75 549	198 508	127 408
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 224	3 915	3 434	3 469
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	285 019	378 999	499 766	343 507
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 089	3 634	3 281	3 256
dar.: Personalaufwand	€/ha LF	417	823	752	664
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	56	69	50	66
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/ha LF	136	246	161	203
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€	129 743	205 619	246 649	199 392
Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	€/AK	54 507	51 548	49 522	52 446
Umsatzrentabilität	%	4,5	5,1	3,7	4,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,6	3,7	2,6	3,3
Eigenkapitalrentabilität	%	2,8	5,2	3,1	4,2
Cashflow II	€/Untern.	361 011	504 303	732 824	502 690
Fremdkapitaldeckung II	%	105,2	117,6	125,9	108,2
Verschuldungsgrad	%	40,3	44,6	38,5	44,0

1) Einschließlich nicht ausgewiesener Betriebsformen.

Quelle: BMLEH (735)

1.3.2 Einkommen nach Bundesländern

Die unterschiedlichen Strukturen und Ertragsbedingungen in den verschiedenen Bundesländern führen zu regional abweichenden Einkommensniveaus bei Haupterwerbsbetrieben. Dies gilt auch für Betriebe in der Hand von juristischen Personen (**Übersicht 9, Schaubild 7**). Die Entwicklung der Unternehmensergebnisse und der Einkommen der Betriebe in Hand juristischer Personen war im WJ 2024/25 in nahezu allen östlichen Bundesländern negativ. Allein Betriebe in Brandenburg konnten

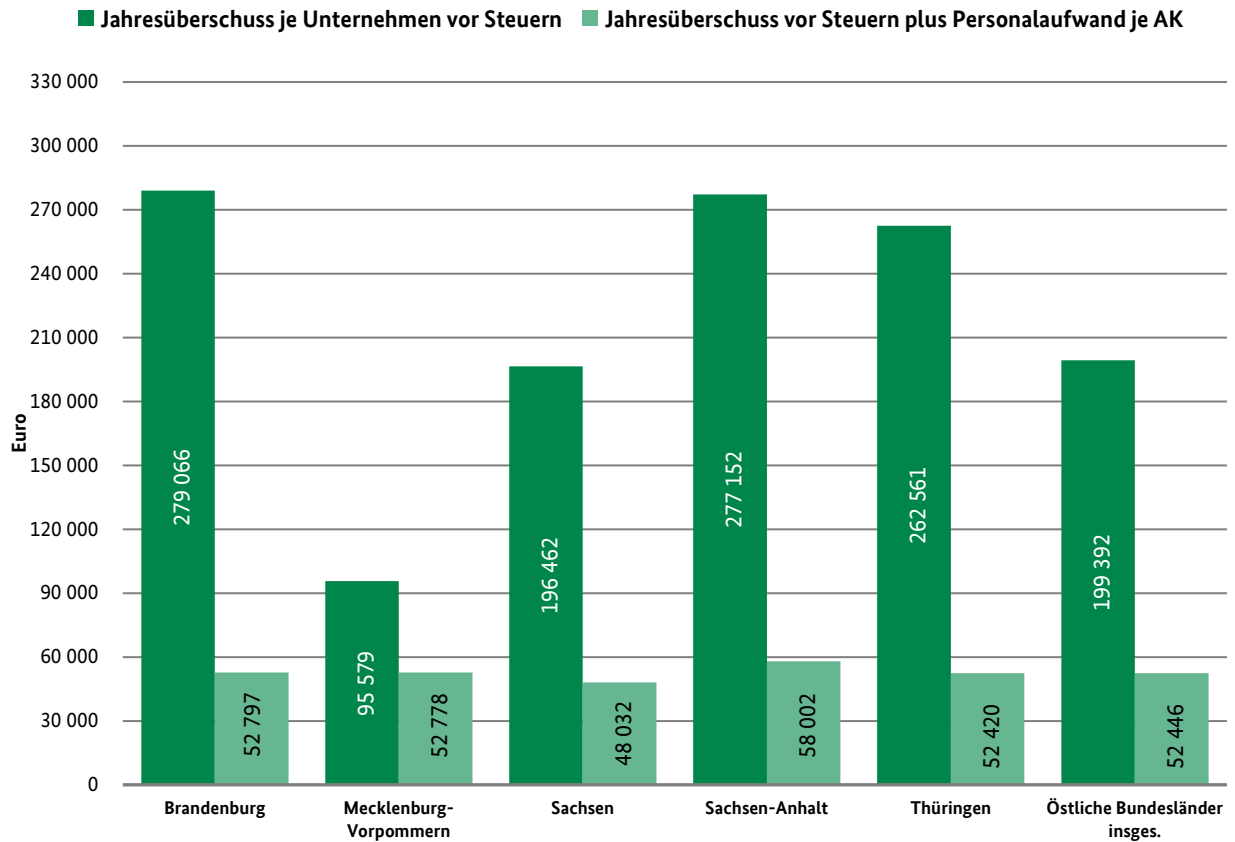
im WJ 2024/25 die durchschnittlichen Einkommen je AK minimal verbessern. Die Analyse der Kennzahlen in **Schaubild 7** zeigt, dass die Einkommen je AK trotz großer Unterschiede bei der Kenngröße Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern (reicht von 95 579 € bis 279 066 €/Unternehmen) relativ dicht zusammenliegen und für alle abgebildeten Bundesländer positiv sind (48 032 € - 58 002 €/AK).

Übersicht 9: Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen

Land	Anteil der repräsentierten Betriebe in % 2024/25	Jahresüberschuss je Untern. in € 2023/24	Jahresüberschuss je Untern. in € 2024/25	Jahresüberschuss je Untern. vor Steuern in € 2023/24	Jahresüberschuss je Untern. vor Steuern in € 2024/25	Jahresüberschuss vor Steuern plus Personal-aufwand je AK in € 2023/24	Jahresüberschuss vor Steuern plus Personal-aufwand je AK in € 2024/25
Brandenburg	19,3	192 841	154 371	327 405	279 066	51 277	52 797
Mecklenburg-Vorpommern	34,7	156 412	51 474	220 542	95 579	58 988	52 778
Sachsen	15,8	215 024	111 356	304 843	196 462	50 337	48 032
Sachsen-Anhalt	14,1	289 853	189 517	410 502	277 152	64 827	58 002
Thüringen	16,0	191 577	135 007	317 360	262 561	53 431	52 420
Östliche Bundesländer insgesamt	100	199 007	113 702	300 129	199 392	55 000	52 446

Quelle: BMLEH (735)

Schaubild 7: Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen nach Bundesländern
 - 2024/25 -



Quelle: BMLEH (735)

1.4 Klein- und Nebenerwerbsbetriebe

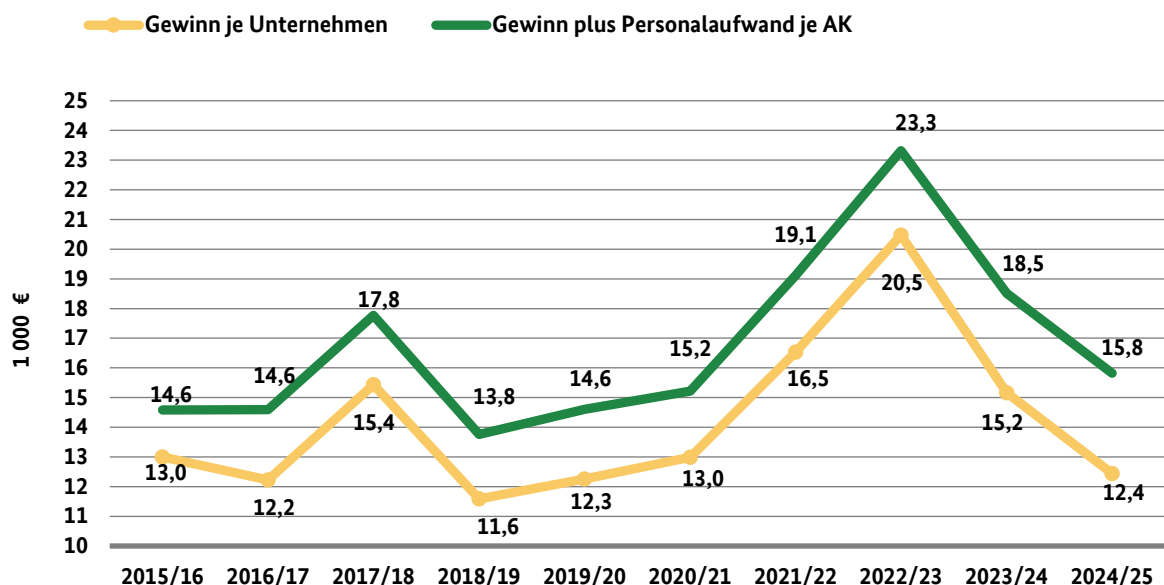
Sind Betriebe nicht in der Hand juristischer Personen und weisen Betriebe weniger als eine AK oder eine Betriebsgröße von unter 50 000 Euro Standard-Output auf, werden sie als Klein- und Nebenerwerbsbetriebe eingestuft. Für das WJ 2024/25 konnten im BMLEH-Testbetriebsnetz 1 075 dieser Betriebe ausgewertet werden.

Die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe erzielten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr über alle Betriebsformen hinweg einen gegenüber dem Vorjahr um 18 Prozent geringeren durchschnittlichen Gewinn je Unternehmen von etwa 12 000 Euro und ein um 15 Prozent geringeres Einkommen von etwa 16 000 Euro je AK (**Schaubild 8, Übersicht 10**). Nach vier aufeinanderfolgenden Jahren des Anstiegs sanken die Gewinne und Einkommen im WJ 2023/24 und auch im WJ 2024/25 wieder. Insgesamt lagen Gewinn und Einkommen im WJ 2024/25 in ähnlicher Höhe wie zuletzt im WJ 2020/21. Die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe

weisen damit stärkere Entwicklungen in Richtung des Niveaus früherer Jahre vor als Haupterwerbsbetriebe, insbesondere vor dem Hintergrund des seit WJ 2020/21 inflationsbedingt deutlich gestiegenen Preisniveaus.

Im Vergleich der Betriebsformen wird deutlich, dass die **Ackerbaubetriebe**, vor allem wegen der negativen Preisentwicklungen für Gerste und Zuckerrüben, einen Gewinnrückgang von 37,3 Prozent bzw. einen Einkommensrückgang von 36,5 Prozent hinnehmen mussten. Die (sonstigen) Futterbaubetriebe konnten als einzige Betriebsform sowohl eine positive Gewinnentwicklung (sonstiger Futterbau: +25,3 %), als auch eine positive Einkommensentwicklung (sonstiger Futterbau: +28,7 %) verzeichnen. Die weiteren Betriebsformen haben im Vergleich zum Vorjahr Entwicklungen zwischen -7,3 Prozent und -37,3 Prozent beim Gewinn bzw. + 0,7 Prozent und -36,5 Prozent beim Einkommen verzeichnet (**Übersicht 10**).

Schaubild 8: Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben



Quelle: BMLEH (735)

Übersicht 10: Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe nach Betriebsformen
- 2024/25 -

Betriebsform	Anteil der repräsentierten Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen in €	Gewinn je Unternehmen Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Gewinn plus Personal-aufwand je AK in €	Gewinn plus Personal-aufwand je AK Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Ackerbau	39,9	8 708	-37,3	12 681	-36,5
Dauerkulturen ¹⁾	5,9	15 226	- 7,3	17 660	+ 0,7
Futterbau	38,3	14 206	+ 0,3	16 637	+ 7,0
Milch	10,2	15 471	-30,6	18 433	-22,3
Sonstiger Futterbau	28,1	13 746	+25,3	16 055	+28,7
Gemischt (Verbund)	12,2	8 441	-15,5	9 943	-19,1
Insgesamt	100	12 445	-17,9	15 821	-14,6

1) Einschl. Obst- und Weinbau.

Quelle: BMLEH (735)

Klein- und Nebenerwerbsbetriebe haben eine deutlich geringere wirtschaftliche Betriebsgröße, geringere Flächenausstattung und weniger Arbeitskräfte als Haupterwerbsbetriebe. Im Durchschnitt erzielten sie bei wichtigen Feldfrüchten etwas niedrigere Naturalerträge als diese. Die Haupteinkommensquelle der Betriebsinhaber von

Klein- und Nebenerwerbsbetrieben ist die außerlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit, insbesondere die nichtselbständige Tätigkeit. Der Gewinn aus der Landwirtschaft hatte im WJ 2024/25 einen Anteil von 23,0 Prozent (Vorjahr 36,9 %) am Gesamteinkommen des Betriebsinhabenden bzw. des Betriebsinhaberehepaars (Übersicht 11).

Übersicht 11: Struktur und Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe
- 2024/25 -

Kennzahl	Einheit	Wert
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	57
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	35,1
Arbeitskräfte	AK	0,9
dar.: Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	0,8
Viehbesatz	VE/100 ha LF	59,9
dar.: Rinder	VE/100 ha LF	38,1
Milchkühe	VE/100 ha LF	4,3
Getreide	dt/ha	63,5
Milchleistung	kg/Kuh	5 914,1
Gewinn	€/Untern.	12 445
Veränderung gegenüber Vorjahr	in %	-17,9
Gewinn plus Personalaufwand	€/AK	15 821
Veränderung gegenüber Vorjahr	in %	-14,6
Außerlandw. Erwerbseinkommen/Betriebsinhaberehepaar	in €	37 117
sonst. Einkünfte aus Einkunftsarten/Betriebsinhaberehepaar	in €	2 539
Erhaltene Einkommensübertragungen/Betriebsinhaberehepaar	in €	1 927
Gesamteinkommen/Betriebsinhaberehepaar	in €	54 028
Veränderung gegenüber Vorjahr/Betriebsinhaberehepaar	in %	31,4
Anteil Gewinn am Gesamteinkommen	in %	23,0

Quelle: BMLEH (735)

1.5 Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus

Im Testbetriebsnetz konnten 409 Betriebsdatensätze von zertifizierten Betrieben des ökologischen Landbaus (ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe) ausgewertet werden. Diese haben im WJ 2024/25 einen durchschnittlichen Gewinn von etwa 78 000 Euro erwirtschaftet. Im Vergleich zum vorherigen Wirtschaftsjahr ist der Gewinn damit über alle Betriebsformen hinweg um 16,3 Prozent gestiegen. Die konventionell wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe der gleichen Betriebsfor-

men mussten im gleichen Zeitraum dagegen einen Gewinnrückgang i. H. v. 1,4 Prozent verzeichnen.

Das durchschnittliche Einkommen erhöhte sich um 10 Prozent auf 46 451 Euro je AK. Damit erreichten sowohl Gewinn als auch Einkommen einen neuen Höchstwert. Insgesamt profitierte der ökologische Landbau im WJ 2024/25 von einer stabileren Marktentwicklung als die vergleichbaren konventionell wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe (**Übersichten 12 und 13**).

Übersicht 12: Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus ¹⁾

Kennzahl	Einheit	2023/24	2024/25
Betriebe	Zahl	409	409
Repräsentierte Betriebe	Zahl	9 358	9 700
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	188	194
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	88,1	91,1
Arbeitskräfte	AK	2,1	2,1
Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	1,4	1,4
Viehbesatz	VE/100 ha	76,7	77,1
Weizenertrag	dt/ha	37,3	34,5
Kartoffelertrag	dt/ha	206,4	227,4
Milchleistung	kg/Kuh	6 289	6 368
Weizenpreis	€/dt	38,67	41,06
Kartoffelpreis	€/dt	58,08	43,70
Milchpreis	€/100 kg	56,67	62,02
Betriebliche Erträge	€/ha LF	3 406	3 710
dar.: Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	438	477
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	1 815	2 072
Direktzahlungen und Zuschüsse	€/ha LF	749	786
dar.: EU-Direktzahlungen	€/ha LF	311	334
Zins- und Investitionszuschüsse	€/ha LF	11	28
Agrardieselvergütung	€/ha LF	23	18
Ausgleichszulage	€/ha LF	34	35
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	339	335
Sonstige Zahlungen	€/ha LF	28	33
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 594	2 798
dar.: Düngemittel	€/ha LF	23	27
Saat- und Pflanzgut	€/ha LF	87	87
Pflanzenschutz	€/ha LF	3	5
Tierzukauf	€/ha LF	91	123
Futtermittel	€/ha LF	343	379
Personal	€/ha LF	234	236
Gewinn	€/ha LF	757	851
Gewinn	€/Untern.	66 698	77 555
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand)	€/AK	42 246	46 451
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	- 1,4	+ 10,0

1) Ohne Gartenbau und Dauerkulturen.

Quelle: BMLEH (735)

Übersicht 13: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Haupterwerbsbetriebe im Vergleich ¹⁾
 - 2024/25 -

Kennzahl	Einheit	Ökologischer Landbau	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Zahl	409	4 289
Repräsentierte Betriebe	Zahl	9 700	87 636
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	194	311
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	91,1	95,9
Arbeitskräfte	AK	2,1	2,0
Viehbesatz	VE/100 ha	77,1	142,4
Weizenertrag	dt/ha	34,5	73,4
Kartoffelertrag	dt/ha	227,4	427,3
Milchleistung	kg/Kuh	6 368	8 855
Weizenpreis	€/dt	41,06	20,83
Kartoffelpreis	€/dt	43,70	19,64
Milchpreis	€/100 kg	62,02	53,15
Betriebliche Erträge	€/ha LF	3 710	5 305
dar.: Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	477	1 077
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	2 072	3 361
Direktzahlungen und Zuschüsse	€/ha LF	786	352
dar.: EU-Direktzahlungen	€/ha LF	334	242
Zins- und Investitionszuschüsse	€/ha LF	28	12
Agrardieselvergütung	€/ha LF	18	24
Ausgleichszulage	€/ha LF	35	17
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	335	32
Sonstige Zahlungen	€/ha LF	33	24
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 798	4 314
dar.: Düngemittel	€/ha LF	27	182
Saat- und Pflanzgut	€/ha LF	87	133
Pflanzenschutz	€/ha LF	5	130
Tierzukauf	€/ha LF	123	565
Futtermittel	€/ha LF	379	814
Personal	€/ha LF	236	200
Gewinn	€/ha LF	851	922
Gewinn	€/Untern.	77 555	88 431
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand)	€/AK	46 451	54 171
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	10,0	-1,4

1) Hochgerechnete Ergebnisse der Haupterwerbsbetriebe (ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe).

Quelle: BMLEH (735)

1.6 EU- und nationale Agrarförderung

Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse sind obligatorische Bestandteile der Finanzbuchhaltung und machen einen bedeutenden Anteil der betrieblichen Erträge in der Landwirtschaft aus. Der größte Beitrag entsteht aus den Direktzahlungen, einem Kernelement der EU-Agrarförderung (1. Säule). Mit dem Vorjahr 2023/24 wurden erstmals die Grundsätze der Förderperiode der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 2023 – 2027 sichtbar. Hinzu kommt die aus dem Bundeshaushalt finanzierte Agrardieselvergütung, sowie die von Bund und Bundesländern im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) gewährten Zuschüsse für beispielsweise einzelbetriebliche Investitionen, die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete oder Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen. Die Beitragszuschüsse zur betrieblichen Unfallversicherung fallen nicht als betriebliche Einnahmen an, vermindern aber die Aufwendungen für Betriebsversicherungen.

Neben den unternehmensbezogenen Zahlungen erhalten selbständige Landwirtinnen und Landwirte auch **personenbezogene Einkommensübertragungen**. Diese nach persönlichen Kriterien gezahlten Einkommensübertragungen aus öffentlichen Mitteln und aus der Sozialversicherung gehen nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens ein. Zu den personenbezogenen Einkommensübertragungen gehören u. a. Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld, Renten, Beitragszuschüsse zur Alterssicherung, Elterngeld, BAföG,

Kindergeld und Kindergeldzuschlag. Von Ausnahmen abgesehen sind diese personenbezogenen Transfers nicht auf die Landwirtschaft begrenzt. Daher ist es nicht sachgerecht, die den landwirtschaftlichen Unternehmen gewährten Direktzahlungen und Zuschüsse mit den weitgehend auch außerhalb der Landwirtschaft tätigen Personen zustehenden staatlichen Leistungen zu einer Summe zusammenzufassen.

In den landwirtschaftlichen **Betrieben des Testbetriebsnetzes insgesamt** (Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe sowie juristische Personen zusammen) sind die unternehmensbezogenen Direktzahlungen und Zuschüsse im WJ 2024/25 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Sie beliefen sich auf 398 Euro je ha LF (+ 1 % gegenüber Vorjahr) bzw. 17 454 Euro je AK (+ 3,2 % gegenüber Vorjahr). Insbesondere die durchschnittlich erhaltenen EU-Direktzahlungen sind gestiegen, aber auch „sonstige Zahlungen“ sowie die erhaltene Ausgleichszulage. Diese gestiegenen Zahlungen konnten die im WJ 2024/25 verminderte Agrardieselvergütung gänzlich kompensieren. Weiterhin ist zu beachten, dass seit dem Vorjahr WJ 2023/24 die oben erwähnte neue GAP-Förderperiode 2023 – 2027 und der zugehörige GAP-Strategieplan für Deutschland ein leicht angepasstes Fördersystem vorsieht, sodass es zu leichten Verschiebungen zwischen den in dieser Analyse einbezogenen Maßnahmen der 1. und der 2. Säule kommen kann. (**Übersicht 14**).

Übersicht 14: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt

Kennzahl	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Strukturdaten der Testbetriebe					
Betriebe in der Stichprobe	8 755	8 071	7 549	7 012	6 851
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	262	267	271	287	281
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	98,1	99,4	101,5	94,4	96,8
Arbeitskräfte (AK)	2,3	2,3	2,3	2,2	2,2
Angaben in €/Unternehmen					
EU-Direktzahlungen	26 730	27 157	27 343	23 065	24 293
Zins- und Investitionszuschüsse	1 337	1 751	1 359	1 352	1 333
Agrardieselvergütung	2 754	2 892	2 893	2 622	2 062
Ausgleichszulage	1 418	1 467	1 539	1 481	1 717
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	5 527	5 808	6 185	6 077	5 971
sonstige Zahlungen	2 973	8 160	3 547	2 206	2 820
Zahlungen insgesamt					
€/Unternehmen	40 954	47 627	43 268	37 198	38 529
€/ha LF	417	479	426	394	398
€/AK	18 107	21 072	18 958	16 910	17 454
in % der betrieblichen Erträge	11,2	11,2	8,7	8,4	8,5
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	32 872	43 469	57 536	47 048	46 848
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	55,1	48,5	33,0	35,9	37,3

Quelle: BMLEH (735)

Die landwirtschaftlichen **Haupterwerbsbetriebe** erhielten insgesamt Direktzahlungen und Zuschüsse i. H. v. 15 767 Euro je AK, im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von 1,9 Prozent. Ihr Anteil an den betrieblichen Erträgen betrug 7,3 Prozent, während der Anteil am Einkommen bei 31,4 Prozent lag. Damit haben sich diese Anteile im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. (**Übersicht 15**).

In den **Klein- und Nebenerwerbsbetrieben** ist der Anteil der Zahlungen an den betrieblichen Erträgen mit 17 Prozent mehr als doppelt so hoch wie in den Haupterwerbsbetrieben. Auch im Vergleich zu den juristischen Personen ist dieser Wert bei Klein- und Nebenerwerbsbetrieben deutlich höher.

Juristische Personen, für die im Testbetriebsnetz ausschließlich in den östlichen Bundesländern

Buchführungsergebnisse vorliegen, erhalten infolge ihrer größeren Produktionskapazitäten wesentlich höhere Zahlungen je Unternehmen als die Haupterwerbsbetriebe. Auch je Arbeitskraft lagen die Zahlungen mit 22 269 Euro je AK deutlich über denen der anderen Rechts- und Bewirtschaftungsformen. Der Anteil dieser Zahlungen an den betrieblichen Erträgen lag mit 10,1 Prozent über dem Durchschnittswert der Haupterwerbsbetriebe mit 7,3 Prozent (**ebenfalls Übersicht 15**). Der relativ hohe Anteil liegt auch darin begründet, dass bei den juristischen Personen solche Betriebsformen von größerer Bedeutung sind, bei denen der Anteil der Direktzahlungen an den betrieblichen Erträgen relativ hoch ist (z. B. mehr Ackerbau- und Futterbaubetriebe und weniger Veredlungs- oder Gartenbaubetriebe).

Übersicht 15: Direktzahlungen und Zuschüsse nach Rechts- und Bewirtschaftungsform ¹⁾
 - 2024/25 -

Kennzahl	Klein - und Nebenerwerb	Kleinere Haupterwerb	Mittlere Haupterwerb	Größere Haupterwerb	Haupterwerb zusammen	Juristische Personen	Insgesamt
Strukturdaten der							
Testbetriebe							
Anteil der repräsentierten Betriebe in %	27,4	15,3	26,9	27,8	69,9	2,6	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	57	77	170	555	303	2 032	281
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	35,1	41,8	67,0	133,2	87,8	982,1	96,8
Arbeitskräfte (AK)	0,9	1,4	1,8	3,1	2,2	15,4	2,2
Angaben in €/Unternehmen							
EU-Direktzahlungen	11 110	12 332	18 707	30 850	22 147	219 692	24 293
Zins- und Investitionszuschüsse	463	203	1 598	1 641	1 310	11 061	1 333
Agrardieselvergütung	631	759	1 432	3 390	2 064	17 010	2 062
Ausgleichszulage	994	1 312	1 701	1 683	1 609	12 170	1 717
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	3 971	4 887	5 831	5 848	5 632	35 991	5 971
sonstige Zahlungen	596	618	1 423	3 592	2 110	45 079	2 820
Zahlungen insgesamt							
€/Unternehmen	17 873	20 298	30 947	47 508	35 211	343 507	38 529
€/ha LF	509	485	462	357	401	350	398
€/AK	20 311	14 201	17 278	15 320	15 767	22 269	17 454
in % der betrieblichen Erträge	16,9	14,5	10,7	5,6	7,3	10,1	8,5
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	15 821	23 592	38 274	63 566	50 195	52 446	46 848
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	128,4	60,2	45,1	24,1	31,4	42,5	37,3

1) Größenklassen der Haupterwerbsbetriebe nach Standardoutput in 1 000 €: 50 - 100 / 100 - 250 / mehr als 250.

Quelle: BMLEH (735)

Die **Schichtung der Betriebe nach der Höhe der EU-Direktzahlungen** zeigt, dass die gesamten Zahlungen, die ein landwirtschaftlicher Betrieb erhält, in starkem Maße von dessen landwirtschaftlich genutzter Fläche bestimmt sind (**Übersicht 16**). Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die EU-Direktzahlungen je Hektar gewährt werden. Die insgesamt erhaltenen Zahlungen je ha LF nehmen tendenziell mit steigender Größenklasse ab. Ein Grund hierfür ist die Umverteilungsprämie als ein Teil der EU-Direktzahlungen, die für kleinere landwirtschaftliche Betriebe eine zusätzliche Förderung vorsieht. Bezogen auf die Zahl der im Betrieb beschäftigten Arbeitskräfte zeigt sich ein etwas anderes Bild. Hier nehmen die Zahlungen

mit steigendem Gesamtbetrag bis zu einer Größenklasse der Direktzahlungen von 70 000 – 100 000 Euro Direktzahlungen zu, ehe sie bei den drei letzten Größenklassen wieder abnehmen. Der Anteil der Zahlungen an den betrieblichen Erträgen (Einnahmen) nimmt in ähnlicher Weise ebenfalls mit der Höhe der erhaltenen EU-Direktzahlungen tendenziell zu. Eine Ursache hierfür ist, dass größere Betriebe eher Betriebsformen aufweisen, bei denen die EU-Direktzahlungen einen relativ großen Anteil an den betrieblichen Erträgen haben (z. B. Ackerbau- und Futterbaubetriebe und weniger Veredlungs- oder Gartenbaubetriebe); siehe dazu auch **Übersicht 17**.

Übersicht 16: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt nach Höhe der EU-Direktzahlungen
- 2024/25-

Betriebe mit EU- Direktzahlungen von ... bis ... 1 000 €	ohne	bis 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 50	50 - 70	70 - 100	100 - 200	200 - 300	300 und mehr	Ins- gesamt
Strukturdaten der Testbetriebe												
Anteil der repräsentierten Betriebe in %	2,5	11,3	19,4	34,1	14,6	11,0	2,9	1,4	1,6	0,6	0,7	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	426	96	106	201	312	406	499	580	1 260	1 946	3 721	281
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	14,3	14,0	29,0	56,8	93,5	145,3	218,9	293,2	601,8	1 070,3	1 978,4	96,8
Arbeitskräfte (AK)	4,2	1,6	1,4	1,6	1,9	2,4	3,2	3,3	6,9	15,3	30,5	2,2
Angaben in €/Unternehmen												
EU-Direktzahlungen	.	3 058	7 546	14 503	24 269	37 915	58 444	82 869	139 511	246 027	470 296	24 293
Zins- und Investitionszuschüsse	3 083	417	368	1 804	1 049	1 034	403	605	5 592	8 677	13 343	1 333
Agrardieselvegütung	292	415	702	1 403	2 299	3 201	4 353	5 204	8 869	19 886	35 548	2 062
Ausgleichszulage	25	340	678	1 341	2 079	2 543	3 135	3 851	6 018	14 206	26 058	1 717
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	123	1 216	2 114	3 690	7 601	10 179	16 480	17 631	31 243	45 479	61 429	5 971
sonstige Zahlungen	1 411	750	1 043	1 505	3 625	3 426	3 398	4 738	19 023	28 921	63 854	2 820
Zahlungen insgesamt in												
€/Unternehmen	5 055	6 389	12 748	24 440	41 215	58 886	86 445	115 170	211 276	365 143	676 409	38 529
€/ha LF	354	455	440	430	441	405	395	393	351	341	342	398
€/AK	1 215	3 986	9 270	14 840	21 414	24 386	26 939	34 966	30 639	23 943	22 158	17 454
in % der betrieblichen Erträge	1,0	4,3	6,9	7,1	8,2	9,0	10,8	12,8	11,2	11,3	11,3	8,5
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	38 388	25 327	28 518	43 434	56 884	59 995	61 466	61 213	61 362	52 389	51 572	46 848
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	3,2	15,7	32,5	34,2	37,6	40,6	43,8	57,1	49,9	45,7	43,0	37,3

Quelle: BMLEH (735)

Wie **Übersicht 17** verdeutlicht, gibt es im Vergleich der Betriebsformen der Haupterwerbsbetriebe große Unterschiede hinsichtlich der Höhe der erhaltenen Zahlungen und Zuschüsse. Die Spanne des Anteils der Zahlungen an den

betrieblichen Erträgen reicht hier von 0,9 Prozent bei **Gartenbaubetrieben** bis zu 11,7 Prozent bei den **sonstigen Futterbaubetrieben**.

Übersicht 17: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsform
- 2024/25 -

Kennzahl	Acker- bau	Garten- bau	Wein- bau	Obst- bau	Milch	Sonst. Futter- bau	Ver- edlung	Ge- mischt	Ins- gesamt
<u>Strukturdaten der Testbetriebe</u>									
Anteil der repräsentierten Betriebe in %	20,8	3,2	4,5	1,6	34,6	10,6	11,4	12,9	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	275	669	175	265	286	177	475	305	303
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	142,6	13,8	21,6	24,9	76,3	80,1	74,3	100,1	87,8
Arbeitskräfte (AK)	2,1	5,8	3,1	5,3	2,0	1,6	2,0	2,1	2,2
<u>Angaben in €/Unternehmen</u>									
EU-Direktzahlungen	32 995	4 000	4 697	6 015	19 933	25 293	17 343	25 420	22 147
Zins- und Investitionszuschüsse	273	18	318	3 303	1 863	671	1 401	2 326	1 310
Agrardieselvergütung	2 531	427	628	1 099	2 295	1 717	1 832	2 265	2 064
Ausgleichszulage	1 206	244	45	180	2 485	2 137	573	1 504	1 609
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	6 796	937	1 497	3 632	5 745	8 025	2 613	7 189	5 632
sonstige Zahlungen	1 061	153	2 142	3 220	1 692	2 644	5 521	1 862	2 110
<u>Zahlungen insgesamt in</u>									
€/Unternehmen	45 316	5 887	10 294	18 059	34 259	40 437	29 701	40 996	35 211
€/ha LF	318	428	477	726	449	505	400	409	401
€/AK	21 557	1 011	3 286	3 404	17 174	24 790	14 580	19 182	15 767
% der betrieblichen Erträge	11,0	0,9	4,1	3,7	7,5	11,7	3,7	7,8	7,3
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	47 058	43 871	26 603	42 396	65 160	35 199	60 203	38 494	50 195
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	45,8	2,3	12,4	8,0	26,4	70,4	24,2	49,8	31,4

Quelle: BMLEH (735)

Die zuvor dargestellten Unterschiede in den Produktionsschwerpunkten sowie in der Struktur führen auch regional bei den Haupterwerbsbetrieben zu Unterschieden in der Höhe der Direktzahlungen und Zuschüsse (**Übersicht 18**). Wie beschrieben variiert der Anteil an den Zahlungen zwischen den Betriebsformen z. T. deutlich, und wegen des relativ hohen Arbeitskräftebesatzes entfallen auf kleinere Betriebe je Arbeitskraft niedrigere unternehmensbezogene Zahlungen. In Bundesländern mit einer vergleichsweise kleinbetrieblichen Struktur oder

mit einer großen Bedeutung von Betriebsformen, bei denen die Direktzahlungen eine geringe Rolle spielen, sind deshalb die Zahlungen je Arbeitskraft und Unternehmen in der Regel geringer. Während in den östlichen Bundesländern die Zahlungen mehr als 15 Prozent der betrieblichen Erträge ausmachen (Ausnahme Mecklenburg-Vorpommern: 11,2 %), ist der Anteil mit unter 10 Prozent in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen sowie Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern deutlich kleiner.

Übersicht 18: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Bundesländern
2024/25 -

Kennzahl	Schles- wig- Hol- stein	Nieder- sach- sen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Branden- burg	Mecklen- burg-Vor- pommern	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thürin- gen
Strukturdaten der Testbetriebe													
Anteil der repräsentierten Betriebe in %	6,0	19,0	14,5	3,8	6,6	12,2	31,1	0,3	1,4	1,0	1,5	1,5	0,8
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	388	432	391	263	236	218	209	198	323	419	297	428	334
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	120,4	97,3	68,9	122,2	71,4	67,2	62,8	131,8	245,7	278,3	150,1	315,7	177,5
Arbeitskräfte (AK)	2,3	2,4	2,2	2,0	3,0	2,1	1,9	1,8	2,4	2,5	2,9	3,0	2,5
Angaben in €/Unternehmen													
EU-Direktzahlungen	28 329	22 761	17 095	32 013	16 689	17 624	17 385	45 658	68 071	54 089	35 993	78 160	52 103
Zins- und Investitionszuschüsse	20	243	1 007	179	274	4 744	1 535	26	2 052	0	80	395	208
Agrardieselvergütung	2 852	2 387	2 138	2 417	1 565	1 696	1 657	2 277	2 846	4 103	2 179	4 841	2 351
Ausgleichszulage	0	1 566	548	3 626	796	1 294	2 196	3 922	3 960	17	3 994	1 755	5 260
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	2 719	3 804	2 500	10 683	5 246	5 471	6 345	4 728	20 868	10 840	13 671	17 655	12 679
sonstige Zahlungen	294	4 279	2 290	1 192	1 267	1 681	1 354	148	1 755	1 328	3 099	4 073	5 393
Zahlungen insgesamt in													
€/Unternehmen	34 320	35 127	26 026	50 263	26 645	33 058	30 855	56 759	100 444	70 377	59 326	107 006	76 512
€/ha LF	285	361	378	411	373	492	491	431	409	253	395	339	431
€/AK	14 625	14 511	11 623	25 017	8 738	15 548	16 270	31 068	41 810	28 425	20 801	35 755	30 526
% der betrieblichen Erträge	6,0	4,9	4,6	11,6	7,7	9,9	8,5	19,8	19,8	11,2	14,7	15,9	17,2
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	48 433	67 646	52 426	48 371	34 474	37 959	47 698	44 648	40 895	58 310	35 914	56 174	46 667
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	30,2	21,5	22,2	51,7	25,3	41,0	34,1	69,6	102,2	48,7	57,9	63,7	65,4

Quelle: BMLEH (735)

Regionale Verschiedenheiten sind zum Teil auch durch die unterschiedlichen Angebote von weiteren Förderungen wie der Ausgleichszulage in den **benachteiligten Gebieten** oder den Agrarumweltmaßnahmen in den Bundesländern bedingt. In den benachteiligten Gebieten, in denen die Ausgleichszulage gezahlt wurde, erhielten die

Haupterwerbsbetriebe unternehmensbezogene Zahlungen von insgesamt 466 Euro je ha LF bzw. 21 111 Euro je AK. Bezogen auf die bewirtschaftete Fläche haben die in Berggebieten wirtschaftenden Betriebe mit 961 Euro je ha LF mit Abstand die höchsten Zahlungen erhalten (**Übersicht 19**).

Übersicht 19: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Gebietskategorien
- 2024/25 -

Kennzahl	Betriebe ohne Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten	Betriebe mit Ausgleichszulage (Berggebiete)	Betriebe mit Ausgleichszulage (sonstige Gebiete)	Betriebe mit Ausgleichszulage (zusammen)	Betriebe nicht in benachteiligtem Gebiet	Insgesamt
Strukturdaten der Testbetriebe						
Anteil der repräsentierten Betriebe in %	9,4	3,4	41,1	44,5	46,1	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	346	129	263	252	342	303
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	85,7	38,8	93,7	89,5	86,7	87,8
Arbeitskräfte (AK)	2,2	1,6	2,0	2,0	2,5	2,2
Angaben in €/Unternehmen						
EU-Direktzahlungen	20 842	17 587	24 659	24 117	20 513	22 147
Zins- und Investitionszuschüsse	1 842	3 038	1 778	1 875	657	1 310
Agrardieselvegütung	2 132	765	2 158	2 051	2 063	2 064
Ausgleichszulage	0	3 385	3 638	3 618	0	1 609
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	3 862	10 483	8 012	8 201	3 516	5 632
sonstige Zahlungen	3 146	1 920	1 561	1 588	2 401	2 110
Zahlungen insgesamt in						
€/Unternehmen	32 003	37 313	42 100	41 733	29 578	35 211
€/ha LF	373	961	449	466	341	401
€/AK	14 827	23 415	20 960	21 111	11 850	15 767
% der betrieblichen Erträge	5,6	17,0	9,9	10,2	5,6	7,3
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	58 169	41 123	52 284	51 594	47 714	50 195
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	25,5	56,9	40,1	40,9	24,8	31,4

Quelle: BMLEH (735)

2. Einkommensverwendung, Finanzierung, Investitionen

2.1 Haupterwerbsbetriebe

Die verfügbaren Finanzmittel der landwirtschaftlichen Betriebe setzen sich aus Gewinn und Einlagen zusammen. Quelle der Einlagen sind die nichtlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit, Nichterwerbseinkünfte, Privatvermögen, Einkommensübertragungen und sonstige Einkünfte. Weitere Finanzmittel, die den Unternehmerinnen und Unternehmern zur Verfügung stehen, sind Abschreibungen, Verkäufe von Anlagegütern, Erhöhung der Verbindlichkeiten und Abbau von Finanzumlaufvermögen.

Trotz der beschriebenen rückläufigen Gewinnentwicklung standen den Haupterwerbsbetrieben im WJ 2024/25 mit etwa 252 000 Euro etwas höhere Finanzmittel zur Verfügung als im vorherigen WJ (+9 %). Hinsichtlich der Mittelherkunft

ging der größte Teil auf Abschreibungen und Abgänge, sowie auf Einlagen aus dem Privatvermögen zurück. Sonstige Einlagen machten ebenfalls einen hohen Anteil aus. Im WJ 2024/25 gab es eine Zunahme an Verbindlichkeiten i. H. v. etwa 7 000 Euro. Im Vorjahr waren die Zunahmen von Verbindlichkeiten etwa halb so groß. Verwendet wurden die Finanzmittel zu etwa 17 Prozent für die Lebenshaltung (WJ 2023/24: 18 %) und zu 19 Prozent zur Bildung von Privatvermögen (WJ 2023/24: 24 %). Nach Abzug der Entnahmen und unter Berücksichtigung von Veränderungen im Finanzumlaufvermögen standen im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe etwa 77 000 Euro (WJ 2023/24: etwa 68 000 €) für Investitionen zur Verfügung (**Übersicht 20**).

Übersicht 20: Mittelherkunft und -verwendung in den Haupterwerbsbetrieben
- 2024/25 -

Herkunft	€ je Unternehmen	Verwendung	€ je Unternehmen
Gewinn	86 483	Finanzmittel insgesamt	252 230
+ Einlagen insgesamt	107 347	- Entnahmen insgesamt	170 887
dar. Einlagen aus nichtldw. Erwerbseinkünften	16 551	dar. Entnahmen für die Lebenshaltung	44 019
Einlagen aus Nicht-Erwerbseinkünften	5 402	Entnahmen für das Altenteil	5 029
Einlagen aus Privatvermögen	49 433	Entnahmen für private Versicherungen	13 105
Einlagen aus Einkommensübertragungen	1 557	Entnahmen für private Steuern	31 259
Sonstige Einlagen	34 404	Entnahmen zur Bild. v. Privatvermögen	48 894
+ Abschreibungen, Abgänge	51 360	Sonstige Entnahmen ¹⁾	28 581
+ Zunahme von Verbindlichkeiten	7 039	- Abnahme von Verbindlichkeiten	-
+ Abnahme von Finanzumlaufvermögen	0	- Zunahme von Finanzumlaufvermögen	3 845
= Finanzmittel insgesamt	252 230	= für Investitionen verfügbares Kapital	77 498

1) Einschließlich Entnahmen für sonstige Einkommensübertragungen und für nichtlandwirtschaftliche Einkünfte.

Quelle: BMLEH (735)

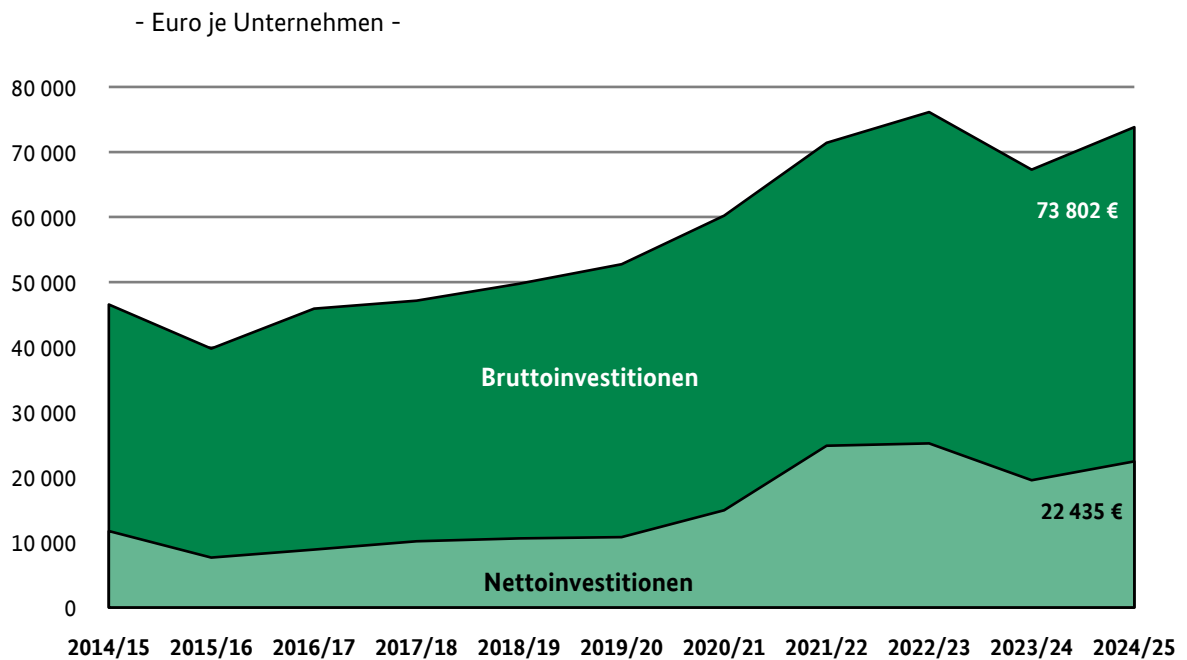
Wie in **Schaubild 9** visualisiert, stiegen die Bruttoinvestitionen der Haupterwerbsbetriebe im WJ 2024/25 wieder. Je Haupterwerbsbetrieb stiegen die Bruttoinvestitionen um 6 536 Euro (Vorjahr: -8 869 €) auf 73 802 Euro und die Nettoinvestitionen um 2 906 Euro (Vorjahr: -5 687 €) auf 22 435 Euro an.

Bei der Entwicklung der Investitionstätigkeit zeigten sich entsprechend der vorgenannten Werte Unterschiede zum vorangegangenen WJ. Im WJ 2023/24 waren die Bruttoinvestitionen in den Schweinezuchtbetrieben (+67,3 %), deutlich gestiegen, im Futterbau (-23,4 %), Gartenbau

(-27,8 %) und Weinbau (-38 %) dahingegen deutlich gesunken. Im WJ 2024/25 musste der Gartenbau (-32,4 %) und der Weinbau (-14,7 %) erneut deutliche Rückgänge verzeichnen. Die Pflanzenbau-Verbundbetriebe (+31,2 %) verzeichnete den größten Anstieg der Bruttoinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr gefolgt vom Obstbau (+23,9 %) und der Veredlung (+19,8 %).

Etwa die Hälfte der Bruttoinvestitionen entfiel auf technische Anlagen und Maschinen, 13 Prozent auf Boden und 5 Prozent auf Wirtschaftsgebäude und bauliche Anlagen.

Schaubild 9: Investitionen der Haupterwerbsbetriebe

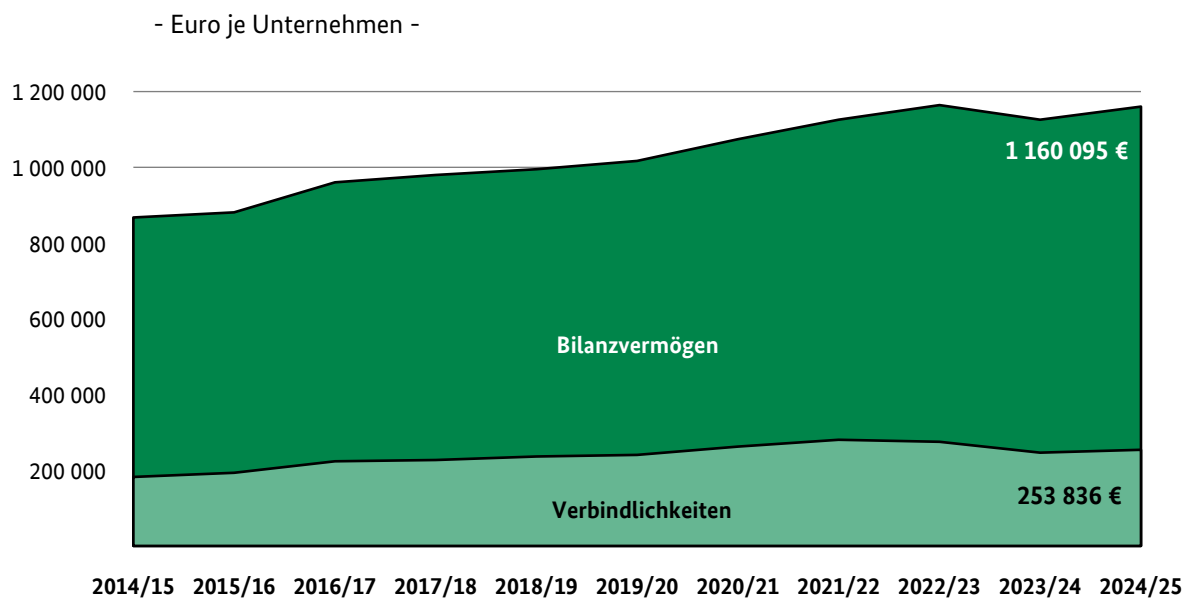


Quelle: BMLEH (735)

Die Verbindlichkeiten der Haupterwerbsbetriebe beliefen sich im WJ 2024/25 im Durchschnitt auf 253 836 Euro je Unternehmen. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahr um etwa 2,9 Prozent zu. Wie in

den letzten WJ machten sie damit knapp ein Viertel des Bilanzvermögens (1 160 095 Euro) aus (**Schaubild 10**).

Schaubild 10: Bilanzvermögen und Verbindlichkeiten in den Haupterwerbsbetrieben



Quelle: BMLEH (735)

Im Durchschnitt der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe lag der Fremdkapitaleinsatz gemessen am Verschuldungsgrad bei 23,2 Prozent. Der Verschuldungsgrad, bei dem das bilanzanalytische Fremdkapital in Relation zum Bilanzvermögen gesetzt wird (siehe auch Kapitel 4 „Methodische Erläuterungen“), betrug bei 62,2 Prozent der Haupterwerbsbetriebe weniger als 20 Prozent. Bei etwa 4,7 Prozent der Betriebe lag der Verschuldungsgrad jedoch zwischen 70 und 100 Prozent und bei 1,9 Prozent der Betriebe überstieg

das bilanzanalytische Fremdkapital sogar das Bilanzvermögen (**Übersicht 21**).

Die Verbindlichkeiten in ihrer absoluten Höhe sind alleine kein hinreichender Parameter für die Beurteilung der finanziellen Stabilität eines landwirtschaftlichen Unternehmens. Auch der Umfang des Kapitaldienstes sowie die Eigenkapitalhöhe und -veränderung sind zu beachten. Für die Beurteilung der Stabilität landwirtschaftlicher Unternehmen ist die Entwicklung des Eigenkapitals von besonderer Bedeutung.

Übersicht 21: Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad in Haupterwerbsbetrieben
- 2024/25 -

Kennzahl	Einheit	Verschul- dungs- grad in % < 20	Verschul- dungs- grad in % 20 - 40	Verschul- dungs- grad in % 40 - 70	Verschul- dungs- grad in % 70 - 100	Verschul- dungs- grad in % 100	Insgesamt
Anteil der repräsentierten Betriebe	%	62,2	19,1	12,0	4,7	1,9	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	239	374	451	465	332	303
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	72,9	101,6	123,1	136,3	93,9	87,8
Arbeitskräfte	AK	1,9	2,6	3,0	3,0	1,9	2,2
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	14 802	12 718	11 217	9 474	7 994	13 207
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	1 079 395	1 292 795	1 381 153	1 291 389	750 775	1 160 095
Eigenkapital	€/ha LF	13 759	8 952	5 191	1 455	-1 739	10 034
Eigenkapitalquote	%	93,0	70,7	46,6	15,5	-21,7	76,1
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	233	319	201	- 47	334	229
Verbindlichkeiten	€/ha LF	918	3 464	5 657	7 349	7 733	2 890
dar.: ggü. Kreditinstituten	€/ha LF	588	2 835	4 838	5 724	5 803	2 284
dar.: kurzfristige	€/ha LF	102	566	1 191	1 801	2 393	560
Verbindlichkeiten	€/Untern.	66 923	352 097	696 564	1001 667	726 297	253 836
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	- 99	47	384	647	434	80
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	- 446	2 264	4 529	6 315	6 972	1 638
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	- 94	- 4	280	437	311	36
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	661	1 004	1 136	1 002	578	840
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	48 207	102 093	139 849	136 616	54 250	73 802
Nettoinvestitionen	€/ha LF	133	334	501	430	- 153	255
Nettoinvestitionen	€/Untern.	9 729	33 906	61 700	58 629	-14 336	22 435
Betriebliche Erträge	€/ha LF	5 117	5 836	6 041	5 748	5 517	5 486
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	3 984	4 762	5 046	5 016	4 916	4 430
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	17	76	138	193	247	68
Gewinn	€/ha LF	1 118	989	845	530	348	985
Gewinn	€/Untern.	81 513	100 521	104 070	72 285	32 682	86 483
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	50 689	52 396	51 575	40 103	29 552	50 195
Umsatzrentabilität	%	6,5	6,8	5,7	1,6	-4,2	5,8
Cashflow II	€/Untern.	65 988	109 797	118 433	85 727	78 679	81 843
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,3	3,7	4,3	3,0	0,2	2,9
Eigenkapitalrentabilität	%	2,4	4,4	6,6	6,3	13,3	3,2
Verschuldungsgrad	%	6,8	28,9	52,5	81,6	100,0	23,2
Finanzierungskraft	€/Untern.	165 460	231 780	257 263	226 654	150 222	191 761

Quelle: BMLEH (735)

Um zu beurteilen, inwieweit das im Unternehmen in dem jeweiligen Jahr wirtschaftete und dort verbleibendes Eigenkapital bereits eine ausreichende Grundlage zur Finanzierung von Nettoinvestitionen darstellt, wird die Eigenkapitalveränderung herangezogen. Mit 20 072 Euro je Unternehmen lag die Eigenkapitalbildung im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe im WJ 2024/25 insgesamt im Durchschnitt der beiden Vorjahre. Die höchste Eigenkapitalbildung verzeichneten im WJ 2024/25 die Milchbetriebe (Zuwachs von etwa 34 000 €). Die Dauerkultur- (-3 574 €) und Weinbaubetriebe (-12 478 €) bauten im Durchschnitt Eigenkapital ab. Die höchste Änderung in der Eigenkapitalveränderung im Vergleich zum Vorjahr wiesen die sonstigen Futterbaubetriebe auf (Zuwachs von etwa 31 000 €).

Die größte Eigenkapitalveränderung verzeichneten hingegen die Pflanzenbauverbundbetriebe (Rückgang von 33 022 €).

Der Unterschied in der Höhe der Eigenkapitalveränderung ist dabei im abgelaufenen Wirtschaftsjahr sowohl zwischen mittleren und größeren Betrieben als auch zwischen kleineren und größeren Betrieben weiterhin stark ausgeprägt. Kleinere Betriebe der Betriebsgröße zwischen 50 – 100 Euro Standardoutput (+20 732 €) wiesen im Durchschnitt die größte Eigenkapitalsveränderung verglichen zum Vorjahr auf und lagen dann mit 5 063 € nicht mehr im negativen Bereich (**Übersicht 22**).

Übersicht 22: Eigenkapitalveränderung in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen und Größenklassen
- Euro je Unternehmen -

Betriebsform	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Ackerbau	16 383	36 864	43 453	25 644	11 238
Gartenbau	39 968	29 712	46 148	109	21 848
Dauerkulturen	20 033	21 076	-5 215	-9 418	-3 574
Weinbau	16 450	31 724	1 532	-16 568	-12 478
Obstbau	34 631	-2 280	-17 686	11 846	17 491
Futterbau	10 088	32 268	43 562	- 495	29 648
Milch	12 349	36 877	54 828	4 144	33 983
Sonst. Futterbau	3 070	17 834	7 986	-15 285	15 448
Veredlung	-12 327	10 182	36 816	45 403	29 210
Gemischt (Verbund)	7 502	29 719	35 245	20 733	4 284
Pflanzenbauverbund	23 905	46 287	8 592	10 954	-22 068
Viehhaltungsverbund	17 653	34 629	38 412	31 840	19 253
Pflanzenbau-Viehhaltung	2 221	25 878	38 180	18 793	3 286
Betriebsgröße in 1 000 €					
Standard-Output (SO)					
Kleinere (50 - 100 SO)	3 002	5 762	2 989	-15 669	5 063
Mittlere (100 - 250 SO)	11 020	19 766	19 960	1 462	11 431
Größere (250 und mehr SO)	13 544	52 593	77 882	38 255	36 671
Insgesamt	10 167	29 523	38 604	12 395	20 072

Quelle: BMLEH (735)

Wie in den Vorjahren wies die Eigenkapitalbildung der Haupterwerbsbetriebe auch im WJ 2024/25 eine breite Streuung auf. 44 Prozent (Vorjahr ca. 32 %) der Betriebe mussten eine negative Eigenkapitalveränderung verzeichnen, darunter 23 Prozent (Vorjahr ca. 18 %) eine Verringerung des Eigenkapitals von mehr als 400 Euro je ha. Da-

gegen erreichten etwa 35 Prozent (Vorjahr 45 %) der Betriebe eine Erhöhung ihres Eigenkapitals von mehr als 400 Euro je ha. Die Betriebe mit negativer Eigenkapitalveränderung sind gekennzeichnet durch zunehmende Verbindlichkeiten und geringere bzw. negative Rentabilitätskennzahlen (**Übersicht 23**).

Übersicht 23: Kennzahlen nach der Eigenkapitalveränderung je ha LF in Haupterwerbsbetrieben
- 2024/25 -

Eigenkapitalveränderung (Bilanz) von ... bis unter ... € je ha LF	Einheit	unter -400	- 400 bis -200	- 200 bis 0	0 bis 200	200 bis 400	400 und mehr	Ins- gesamt
Anteil der repräsentierten Betriebe	%	23,4	8,7	11,9	11,9	9,4	34,7	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	280	261	267	289	293	348	303
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	63,5	101,6	115,6	119,1	102,5	76,6	87,8
Arbeitskräfte	AK	2,3	2,0	2,0	1,9	2,1	2,5	2,2
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	16 803	10 987	9 243	9 431	10 790	16 867	13 207
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	1 067 356	1 116 079	1 068 207	1 123 582	1 106 244	1 292 118	1 160 095
Eigenkapital	€/ha LF	12 755	8 348	6 904	7 254	8 086	12 873	10 034
Eigenkapitalquote	%	75,9	76,0	74,7	76,9	74,9	76,3	76,1
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	-1 169	- 297	- 93	92	300	1 395	229
Verbindlichkeiten	€/ha LF	3 618	2 460	2 160	2 001	2 454	3 633	2 890
dar.: Verbindlichk. ggü. Kreditinstituten	€/ha LF	2 751	1 934	1 742	1 621	2 002	2 874	2 284
dar.: kurzfristig	€/ha LF	573	334	410	373	456	842	560
Verbindlichkeiten	€/Untern.	229 826	249 932	249 587	238 406	251 657	278 300	253 836
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	527	101	102	- 26	- 60	- 81	80
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	2 161	1 762	1 413	1 262	1 570	1 647	1 638
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1 138	238	133	- 25	- 163	- 591	36
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	765	420	426	462	627	1 514	840
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	48 570	42 621	49 244	55 066	64 252	115 981	73 802
Nettoinvestitionen	€/ha LF	21	- 82	41	59	139	755	255
Nettoinvestitionen	€/Untern.	1 346	-8 369	4 770	7 031	14 265	57 857	22 435
Betriebliche Erträge	€/ha LF	6 731	3 966	3 414	3 706	4 498	7 669	5 486
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	5 883	3 425	2 839	3 047	3 507	5 842	4 430
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	86	62	54	52	59	78	68
Gewinn	€/ha LF	755	476	519	603	933	1 743	985
Gewinn	€/Untern.	47 952	48 344	59 934	71 852	95 653	133 557	86 483
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	32 859	33 282	39 411	46 392	56 165	67 090	50 195
Umsatzrentabilität	%	-2,4	-2,2	0,8	3,4	8,0	12,5	5,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	-0,5	-0,2	0,9	1,9	3,9	6,2	2,9
Eigenkapitalrentabilität	%	-1,3	-1,0	0,4	1,8	4,5	7,4	3,2
Cashflow II	€/Untern.	-2 406	33 169	45 218	64 152	88 935	167 402	81 843
Fremdkapitaldeckung II	%	136,6	128,3	135,1	141,6	140,2	167,1	148,3
Verschuldungsgrad	%	22,9	23,6	24,5	22,4	24,1	22,8	23,2

Quelle: BMLEH (735)

2.2 Juristische Personen in den östlichen Bundesländern

Im Folgenden werden Einkommensverwendung, Finanzierung und Investitionen der Betriebe in der Rechtsform juristischer Personen dargestellt. Die Betriebe dieser Gruppe haben im WJ 2024/25 ca. 24 Prozent weniger investiert als im Vorjahr. Die Bruttoinvestitionen beliefen sich je Unternehmen auf 484 982 Euro (Vorjahr 639 381 €). Die Nettoinvestitionen sanken auf 127 408 Euro (Vorjahr 240 951 €) ab. Bei den juristischen Personen war der relative Anteil des Eigenkapitals am Bilanzvermögen geringer als bei den Haupterwerbsbetrieben. Die Eigenkapitalquote, die das Eigenkapital in Relation zum Gesamtkapital setzt, betrug 56 Prozent und hat sich damit im

Vergleich zum Vorjahr (+54 %) kaum verändert (**Übersicht 24**). Dagegen lag in den Haupterwerbsbetrieben die Eigenkapitalquote bei etwa 76 Prozent (**vgl. Übersicht 21**).

Auch den Fremdkapitaleinsatz der juristischen Personen verdeutlicht **Übersicht 24** anhand des Verschuldungsgrades. Danach betrug dieser bei etwa 48 Prozent der Betriebe weniger als 40 Prozent. Bei etwa 52 Prozent der Betriebe lag der Verschuldungsgrad zwischen 40 und 100 Prozent und bei weniger als 1 Prozent der Betriebe überstieg das bilanzanalytische Fremdkapital das Bilanzvermögen.

Übersicht 24: Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad der Juristischen Personen
- 2024/25 -

Kennzahl	Einheit	Verschul- dungs- grad in %	Verschul- dungs- grad in %	Verschul- dungs- grad in %	Verschul- dungs- grad in %	Verschul- dungs- grad in %	Insgesamt
		< 20	20 - 40	40 - 70	70 - 100	100	
Anteil der repräsentierten Betriebe	%	14,6	33,5	32,5	19,0	0,4	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	1 361	2 275	2 059	2 087	1 346	2 032
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	788,9	1108,8	1033,8	833,7	252,3	982,1
dar.: Zugepachtete LF (netto)	ha	537,5	697,0	652,7	493,2	252,3	618,8
Arbeitskräfte	AK	11,0	18,0	16,9	11,6	24,5	15,4
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	6 924	7 144	6 820	6 536	15 220	6 917
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	5 462 811	7 921 486	7 051 038	5 448 991	3 839 370	6 793 547
Eigenkapital	€/ha LF	6 008	4 933	3 158	905	-1 340	3 795
Eigenkapitalquote	%	86,8	69,1	46,4	13,9	-8,8	54,9
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	148	128	30	12 €	-1 188	77
Verbindlichkeiten	€/ha LF	618	1 794	3 196	5 246	15 095	2 706
dar.: ggü. Kreditinstitute	€/ha LF	370	1 432	2 526	3 729	12 494	2 064
dar.: kurzfristige	€/ha LF	94	349	617	576	9 480	456
Verbindlichkeiten	€/Untern.	487 325	1 988 946	3 303 626	4 373 310	3 807 970	2 657 429
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	- 54	- 32	57	61	-1 794	9
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-1 203	612	2 398	4 283	8 282	1 610
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	68	52	130	84	-1 184	84
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	481	501	518	451	-1 705	494
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	379 336	555 229	535 029	375 607	-430 140	484 982
Nettoinvestitionen	€/ha LF	164	132	144	88	-2 753	130
Nettoinvestitionen	€/Untern.	129 266	146 147	148 866	73 138	-694 498	127 408
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 964	3 536	3 427	3 749	5 843	3 469
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 662	3 309	3 284	3 481	7 207	3 256
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	9	39	79	139	809	66
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/ha LF	412	257	111	133	-1 880	203
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/Untern.	325 285	284 693	114 789	110 594	-474 140	199 392
Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	€/AK	66 981	56 236	45 348	50 884	12 307	52 446
Umsatzrentabilität	%	10,9	5,9	2,3	3,0	-25,4	4,6
Cashflow II	€/Untern.	467 725	640 446	457 003	367 155	387 860	502 690
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,8	3,5	2,3	3,8	-4,4	3,3
Eigenkapitalrentabilität	%	5,4	4,2	2,5	12,4	110,8	4,2
Verschuldungsgrad	%	12,6	30,0	52,6	84,1	100,0	44,0
Finanzierungskraft	€/Untern.	1 903 964	1 950 839	1 281 828	1 170 100	2 106 543	1 578 837

Quelle: BMLEH (735)

Auch die Eigenkapitalbildung der juristischen Personen zeigt eine breite Streuung zwischen den Betrieben (**Übersicht 25**). Die Anzahl der Betriebe mit einer negativen Eigenkapitalsveränderung stieg mit 42,1 Prozent im WJ 2024/25 weiter an (Vorjahr 31,5 %). Gleichzeitig konnten nur noch

12,8 Prozent der Betriebe ihr Eigenkapital um mehr als 400 Euro je ha LF erhöhen (Vorjahr 20,4 %). Die Situation der Betriebe mit negativer oder schwach positiver Eigenkapitalveränderung spiegelt sich auch in geringen bzw. negativen Werten der Rentabilitätskennzahlen wider.

Übersicht 25: Kennzahlen nach Eigenkapitalveränderung je ha LF der Juristischen Personen
- 2024/25 -

Eigenkapitalveränderung von ... bis unter ... € je ha LF	Einheit	unter 0	0 bis 100	100 bis 200	200 bis 300	300 bis 400	400 und mehr	Insgesamt
Anteil der repräsentierten Betriebe	%	42,1	19,1	14,9	7,8	3,2	12,8	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	1 844	1 749	2 300	2 626	3 134	2 123	2 032
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	961,8	1 009,1	1 158,7	1 177,5	1 349,5	591,7	982,1
dar.: Zugepachtete LF (netto)	ha	544,6	745,9	737,8	795,7	887,2	359,6	618,8
Arbeitskräfte	AK	13,5	13,2	19,4	22,5	22,0	14,5	15,4
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	6 066	5 598	7 188	7 454	7 973	12 962	6 917
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	5 834 136	5 649 452	8 328 708	8 776 372	10 759 850	7 669 436	6 793 547
Eigenkapital	€/ha LF	2 821	3 181	4 333	4 768	5 091	7 427	3 795
Eigenkapitalquote	%	46,5	56,9	60,4	64,0	64,0	57,3	54,9
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	- 147	38	145	242	350	859	77
Verbindlichkeiten	€/ha LF	2 931	2 072	2 407	2 228	2 365	4 570	2 706
dar.: ggü. Kreditinstitute	€/ha LF	2 257	1 526	1 899	1 816	1 658	3 307	2 064
dar.: kurzfristige	€/ha LF	450	418	495	613	284	409	456
Verbindlichkeiten	€/Untern.	2 819 294	2 090 566	2 789 502	2 623 730	3 191 314	2 703 778	2 657 429
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	66	- 4	48	- 54	- 90	- 216	9
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	2 057	1 182	1 416	954	937	1 929	1 610
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	187	57	232	- 52	- 197	- 407	84
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	341	337	725	553	551	1 081	494
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	327 562	339 703	840 245	651 309	743 451	639 739	484 982
Nettoinvestitionen	€/ha LF	11	53	365	137	131	412	130
Nettoinvestitionen	€/Untern.	10 656	53 718	423 028	161 677	177 037	243 559	127 408
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 859	2 716	3 323	3 935	3 962	8 134	3 469
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	293 976	398 716	409 526	422 540	476 040	265 738	343 507
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 856	2 576	3 072	3 572	3 499	7 033	3 256
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	78	47	55	56	46	105	66
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/ha LF	- 55	103	252	384	580	1 294	203
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€	- 53 161	104 078	291 561	452 323	782 925	765 395	199 392
Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	€/AK	35 890	49 721	55 107	59 277	76 397	87 019	52 446
Umsatzrentabilität	%	-2,3	3,3	6,2	8,2	12,4	13,1	4,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,2	2,4	3,6	5,1	6,7	9,0	3,3
Eigenkapitalrentabilität	%	-2,4	2,8	4,8	6,8	9,6	14,3	4,2
Cashflow II	€/Untern.	261 844	350 335	647 035	832 750	1166 179	987 603	502 690
Fremdkapitaldeckung II	%	89,8	116,1	118,9	146,2	139,1	113,2	108,2
Verschuldungsgrad	%	52,5	42,0	38,7	35,1	35,3	40,9	44,0

Quelle: BMLEH (735)

3. Landwirtschaft in der Europäischen Union

3.1 Einkommensentwicklung im Kalenderjahr 2025

Das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) hat Schätzungen zu der Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft der EU (27) für das Kalenderjahr 2025 veröffentlicht (**Schaubild 11**). Dabei wird als Indikator für die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft der EU-Mitgliedstaaten u. a. die reale Nettowertschöpfung je Arbeitskraft verwendet. Die Nettowertschöpfung (zu Faktorkosten) dient der Entlohnung aller Produktionsfaktoren und wird daher auch als Faktoreinkommen bezeichnet. Die Berechnung und Vorschätzung erfolgt in den Mitgliedstaaten einheitlich im Rahmen der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die Ermittlung realer Werte geschieht durch Deflationierung mit dem Preisindex für das Bruttoinlandsprodukt.

Nach den Daten dieser Schätzung - die sich erfahrungsgemäß noch ändern können - nahm das reale landwirtschaftliche Einkommen (Faktoreinkommen) je Arbeitskraft 2025 im EU (27)-Durchschnitt um 8,0 Prozent zu. Der Produktionswert des Sektors stieg nominal um 5,8 Prozent. Der Produktionswert der pflanzlichen Erzeugung sank zwar schwach um 0,2 Prozent, der Produktionswert der tierischen Erzeugung konnte jedoch das bereits seit 2023 gestiegene Niveau noch einmal um 9 Prozent gegenüber 2024 steigern. Hierfür maßgeblich waren zum einen Preisrückgänge bei Zuckerrüben, Kartoffeln, Futterpflanzen und Körnermais, die nicht durch die Preis- und Mengensteigerungen beim Getreide und bei Ölsaaten ausgeglichen werden konnten. Zum anderen konnten die preisbedingten Zuwächse bei Rindern (+21 %), Milch (+6 %) und Eiern (+24 %) den Rückgang bei Schweinen (-7 %) mehr als nur

kompensieren. Die Vorleistungen des Sektors stiegen um 2,3 Prozent, bei unveränderten Abschreibungen von ca. 2 Prozent, einer um knapp 10,5 Prozent höheren Bruttowertschöpfung und einem leicht positiven Arbeitnehmerentgelt kann die Steigerung des nominalen Faktoreinkommens in der EU (27) auf 6,8 Prozent prognostiziert werden.

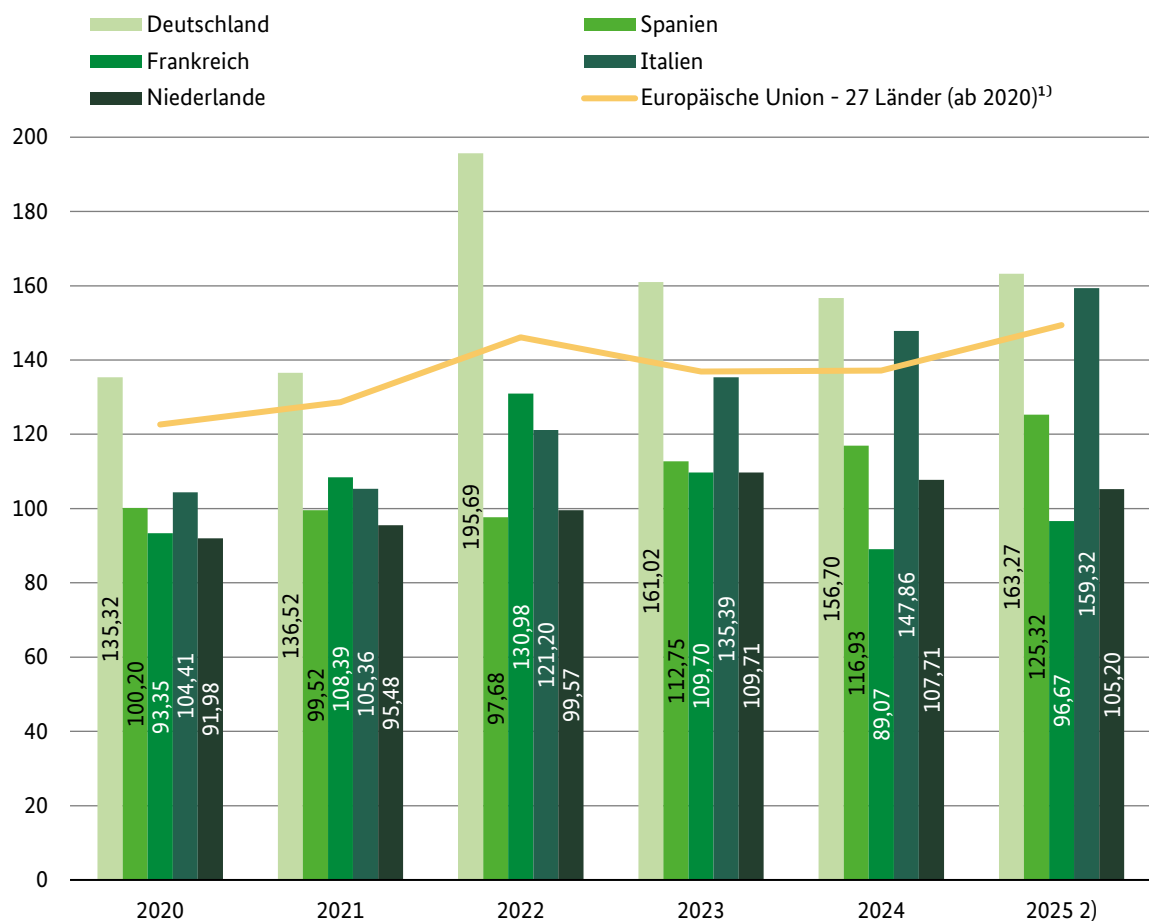
Für die deutsche Landwirtschaft wird für 2025 nach vorläufigen Schätzungen mit einem Rückgang des realen Faktoreinkommens je Arbeitskraft von etwa 4,2 Prozent gerechnet. Der Indexwert 163,27 (Basis: 2015 = 100) zeigt an, dass das reale Faktoreinkommen im Jahr 2025 etwa 60 Prozentpunkte oberhalb des Niveaus der Vergleichsbasis aus dem Jahr 2015 lag (**Schaubild 11**). Der nominale Produktionswert des Landwirtschaftssektors stieg im Jahr 2025 um 4 Prozent an. Für das positive Ergebnis sorgten insbesondere die gestiegenen Preise im Bereich der Tierproduktion, im Pflanzenbau war der Produktionswert dagegen leicht rückläufig.

Bei Tieren und tierischen Erzeugnissen stieg der Produktionswert gegenüber 2024 deutlich um fast 11 Prozent. Insbesondere die Produktionswerte für Rinder stiegen um 34 Prozent und für Milch um rund 10 Prozent, jeweils durch gestiegene Erzeugerpreise. Bei der Schweinehaltung hingegen war ein Rückgang des Produktionswertes um etwa 9 Prozent zu verzeichnen. In der pflanzlichen Erzeugung fielen die Ergebnisse gemischt aus, insgesamt sank der Produktionswert um rund 3,2 Prozent. Die Erzeugerpreise lagen bei Kartoffeln, Zuckerrüben, Futterpflanzen oder Frischgemüse unter Vorjahresniveau. Bei Getreide

konnte die mengenmäßig gute Ernte den Preisrückgang jedoch ausgleichen und der Produktionswert stieg um sieben Prozent. Bei den Ölsaaten (17,8 %) und dem Obst (+31 %) konnte der Wert der Produktion deutlich gesteigert werden.

Bei steigenden Vorleistungen (+3,8 %) und um rd. 2 Prozent gestiegenen Abschreibungen ergab sich eine Steigerung der Bruttowertschöpfung von 4,2 Prozent, des Arbeitnehmerentgeltes von rd. 3 Prozent und das nominale Faktoreinkommen stieg um 4,4 Prozent.

Schaubild 11: Reales Faktoreinkommen in der Landwirtschaft je AK in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten
- Index, 2015 = 100 -



1) Darstellung EU (27), ohne das Vereinigte Königreich, für gesamten Beobachtungszeitraum.

2) Werte für 2025: Schätzung EUROSTAT.

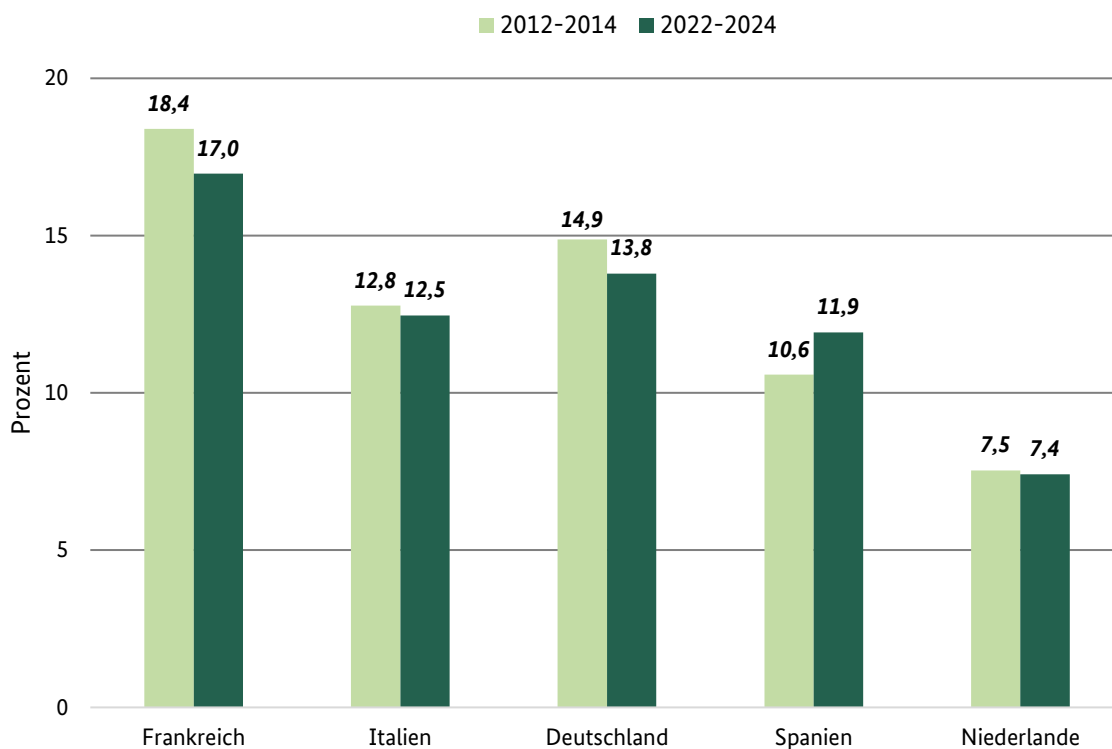
Quelle: Eurostat (Stand:19.03.2026)

3.2 Wettbewerbssituation der deutschen Landwirtschaft in der Europäischen Union

Ein Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft ist u. a. die Entwicklung des Sektors im Vergleich mit wichtigen Nachbarstaaten. Die Entwicklung der Produktionsanteile (Produktionswert zu Herstellungspreisen) im Zehnjahresvergleich (Vergleich der 3-Jahreszeiträume 2012 – 2014 mit 2022 – 2024)

in ausgewählten Ländern zeigt **Schaubild 12**. Bezogen auf die Produktion der EU (27) hat Spanien als einziges der aufgeführten Länder in diesem Zeitraum seine Produktionsanteile leicht ausweiten können. Frankreich, Italien, Deutschland und die Niederlande mussten dagegen jeweils leichte Rückgänge verbuchen.

Schaubild 12: Entwicklung der Produktionsanteile in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten
- Anteil der landwirtschaftlichen Erzeugung in % an der Erzeugung der EU (27) -



Quelle: Eurostat (Stand: 23.03.2026)

4. Methodische Erläuterungen

Wirtschaftliche Betriebsgröße

Die Betriebsgröße wird ab dem WJ 2010/11 in Standard-Outputs (SO) gemessen. Die SO sind definiert als geldwerte Bruttomarktleistung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Das Testbetriebsnetz erfasst Betriebe ab 25 000 Euro SO.

Die Betriebe werden zudem gegliedert in:

Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe

Betriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften ab 50 000 Euro SO und mindestens einer Voll-Arbeitskraft (AK).

Klein- und Nebenerwerbsbetriebe

Betriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften unter 50 000 Euro SO oder weniger als einer AK.

Juristische Personen

Betriebe in der Hand juristischer Personen. Diese werden nur in den neuen Bundesländern erfasst.

Betriebsform (Betriebswirtschaftliche Ausrichtung)

Die Betriebsform eines Betriebes wird durch den relativen Beitrag der verschiedenen Produktionszweige des Betriebes zum gesamtbetrieblichen SO gekennzeichnet. Für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe werden die Betriebsformen nach der EU-Klassifizierung abgegrenzt (siehe umseitiges vereinfachtes Schema).

Repräsentierte Betriebe (Hochrechnungszahlen)

Mittels Hochrechnung der Buchführungsergebnisse der Betriebsstichprobe werden diese auf die repräsentierte Grundgesamtheit bezogen. Datengrundlage für die Hochrechnung von Ergebnissen ab dem Wirtschaftsjahr 2020/21 ist die Landwirtschaftszählung 2020.

Davor war es ab dem Wirtschaftsjahr 2016/17 die Agrarstrukturerhebung 2016 und für Ergebnisse der Wirtschaftsjahre bis 2015/16 die totale Agrarstrukturerhebung 2010. Eine neue Grundlage der Hochrechnung wird mit der Landwirtschaftszählung 2030 geschaffen, die voraussichtlich ab Wirtschaftsjahr 2030/31 im Testbetriebsnetz eingesetzt werden kann. Die Agrarstrukturerhebungen bzw. Landwirtschaftszählungen werden vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Bundesländern erstellt.

Für die Buchführungsergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebe wird das Verfahren der Freien Hochrechnung angewendet. Bei der Freien Hochrechnung werden die Durchschnittswerte der Testbetriebsstichprobe in jeder Auswahl-schichtgruppe mit der Zahl der zugehörigen Betriebe in der Grundgesamtheit gewichtet. Die Ergebnisse der Schichten gehen also mit dem der Wirklichkeit entsprechenden Anteil, nicht mit dem Anteil der Betriebe der Stichprobe, in das hochgerechnete Gesamtergebnis ein.

In der praktischen Durchführung wird nicht der Durchschnittswert einer Schicht gewichtet, sondern jeder einzelne Betrieb. Jedem Betrieb wird ein Hochrechnungsfaktor aus Zahl der Betriebe in der Grundgesamtheit in der jeweiligen Schicht geteilt durch die Zahl der Testbetriebe in der jeweiligen Schicht zugeordnet. Danach erfolgt die Mittelwertbildung. Das Verfahren führt zum gleichen Rechenergebnis wie bei der Hochrechnung nach der Durchschnittsbildung.

Die Zuordnung von Hochrechnungsfaktoren zu jedem Einzelbetrieb ermöglicht die Hochrechnung der Ergebnisse nicht nur in der Gruppierung nach Auswahl-schichten, also nach Bundesländern, Betriebsformen und Betriebsgrößenklassen nach SO, sondern auch nach anderen Gruppierungskriterien. In den Tabellen der Gruppen- und Schichtungsauswertungen für das jeweilige Wirtschaftsjahr sind die Zahl der Stichprobenbetriebe und der repräsentierten Betriebe (Hochrechnungszahlen) angegeben.

Betriebsform	Produktionszweige und ihr Anteil am gesamten Standard-Output des Betriebes	
<u>Spezialisierte Betriebe:</u>		
Ackerbau	Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Zuckerrüben, Handelsgewächse, Feldgemüse, Futterpflanzen, Sämereien, Hopfen	> 2/3
Gartenbau	Gartenbauprodukte insgesamt einschl. Baumschulerzeugnisse (im Freiland und unter Glas)	> 2/3
Dauerkulturen	Rebanlagen und Obstanlagen	> 2/3
Weinbau	Rebanlagen	> 2/3
Obstbau	Obstanlagen	> 2/3
Sonstige Dauerkulturen	Rebanlagen oder Obstanlagen jeweils	≤ 2/3
Futterbau	Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde	> 2/3
Milchvieh	Milchkühe, Färsen, weibliche Jungrinder	> 3/4
Sonstiger Futterbau	Zucht- und Mastrinder, Schafe, Ziegen, Pferde	> 2/3
Veredlung	Schweine, Geflügel	> 2/3
<u>Nichtspezialisierte Betriebe:</u>		
Gemischt (Verbund)	Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen oder Futterbau oder Veredlung jeweils	≤ 2/3
Pflanzenbauverbund	Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen	> 1/3
	Futterbau oder Veredlung	≤ 1/3
Viehhaltungsverbund	Futterbau oder Veredlung	> 1/3
	Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen	≤ 1/3
Pflanzenbau-Viehhaltung	Futterbau oder Veredlung oder Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen jeweils	≤ 1/3

Quelle: BMLEH, [Tabelle 3010210 Klassifizierungssystem für landwirtschaftliche Betriebe](#).

Faktorausstattung

Betriebsfläche (BF)

Bewirtschaftete Fläche am Ende des Wirtschaftsjahres; sie umfasst die landwirtschaftlich genutzte Fläche, die teichwirtschaftlich genutzte Fläche, die forstwirtschaftliche Nutzfläche sowie sonstige Betriebsflächen.

Zugepachtete Fläche (netto)

Entgeltlich und unentgeltlich zugepachtete Fläche abzüglich entgeltlich und unentgeltlich verpachteter Fläche, jeweils am Ende des Wirtschaftsjahres.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Summe aus landwirtschaftlicher Ackerfläche, Dauergrünland, landwirtschaftlicher Dauerkulturfläche (Wein, Obst, Hopfen) Grundfläche Gartengewächse und sonstiger LF.

Grundfläche Gartengewächse (GG)

Flächen, mit Ausnahme der Obstflächen, die bewertungsrechtlich zur gartenbaulichen Nutzung gehören. Die GG umfasst die Freilandfläche (Gemüse, Spargel sowie Blumen, Zierpflanzen und Gartenbausämereien), die Gewächshausfläche (heizbar und nicht beheizbar) sowie die Baumschulfläche.

Dauerkulturfläche

Summe aus Obst-, Hopfen-, Spargel- und weinbaulich genutzter Fläche (Ertragsreblfläche, noch nicht im Ertrag stehende bestockte Rebfläche, Rebbrachfläche, Rebschulfläche und Rebschnittgärten) sowie sonstiger landwirtschaftlicher Dauerkulturfläche.

Vergleichswert (ausgewiesen bis WJ 2023/24, gestrichen ab WJ 2024/25)

Nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes im vergleichenden Verfahren ermittelter Ertragswert einer Nutzung oder eines Nutzungsteils (z. B. landwirtschaftliche, weinbauliche, gärtnerische Nutzung) eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Der durchschnittliche Vergleichswert der landwirtschaftlichen, weinbaulichen und gärtnerischen Nutzung gilt für die bewirtschaftete Fläche.

Arbeitskräfte (AK)

Die Arbeitskräfte setzen sich aus den nicht entlohnenden AK und den Lohnarbeitskräften zusammen. Eine AK entspricht einer vollbeschäftigten Person, deren Erwerbsfähigkeit nicht gemindert ist und die zwischen 18 und 67 Jahre alt ist.

Nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)

Nicht entlohnte Arbeitskräfte in Einzelunternehmen und Personengesellschaften.

Produktionsstruktur

Erntefläche

Summe der Ernteflächen von Ackerpflanzen und Grünlandnutzung. Die Erntefläche kann durch Doppelnutzung größer sein als die landwirtschaftlich genutzte Fläche, ansonsten identisch mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Viehbesatz

Der Viehbesatz wird, bezogen auf 100 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche, in Anlehnung an den Vieheinheitenschlüssel des Bewertungsgesetzes in Vieheinheiten (VE) ermittelt. Grundlage ist der Futterbedarf der Tierarten.

Tierart	VE	Fußnote
Pferde unter 3 Jahren	0,70	
Pferde 3 Jahre alt und älter	1,10	
Kälber und Jungvieh unter 1 Jahr	0,30	
Jungvieh 1 bis 2 Jahre alt	0,70	
Zuchtbullen	1,20	
Kühe, Färsen, Masttiere	1,00	
Schafe unter 1 Jahr	0,05	
Schafe 1 Jahr alt und älter	0,10	
Ferkel (bis etwa 20 kg LG)	0,02	¹⁾
Läufer (bis etwa 45 kg LG) aus zugekauften Ferkeln	0,04	¹⁾
Läufer (bis etwa 45 kg) aus selbsterzeugten Ferkeln	0,06	¹⁾
Mastschweine (> 45 kg LG) aus zugekauften Läufern	0,10	¹⁾
Mastschweine (> 45 kg LG) aus selbsterzeugten Ferkeln	0,16	¹⁾
Zuchtschweine	0,33	
Legehennen einschließlich Aufzucht zur Bestandsergänzung	0,02	
Legehennen aus zugekauften Junghennen	0,0183	
Jungmasthühner (6 und weniger Durchgänge je Jahr - schwere Tiere)	0,0017	¹⁾
Jungmasthühner (mehr als 6 Durchgänge je Jahr - leichte Tiere)	0,0013	
Junghennen	0,0017	

1) Berechnung auf der Basis der erzeugten Tiere; in den übrigen Tiergruppen Jahresdurchschnittsbestand.

Bilanz

In der Bilanz erfolgt eine Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva), die der Gewinnermittlung des Unternehmens dient. Die Aktivseite der Bilanz zeigt die Kapitalverwendung, die Passivseite die Kapitalherkunft.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dem Betrieb auf Dauer dienen, d. h. die eine längere Zeit genutzt werden sollen. Hierzu gehören die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen und die Finanzanlagen.

Tiervermögen

Tiere des Anlage- und Umlaufvermögens werden als eigene Position zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die zum Verkauf oder zum Verbrauch bestimmt sind. Dies sind Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse einschließlich Feldinventar, unfertige Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren sowie darauf geleistete Anzahlungen), Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere, Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Das Umlaufvermögen wird auch nach Sachumlaufvermögen (Vorräte) und Finanzumlaufvermögen (sonstiges Umlaufvermögen) gegliedert.

Bilanzvermögen

Alle Vermögensgegenstände des Unternehmens einschließlich des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens und des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages.

Eigenkapital

Das der Unternehmerin/dem Unternehmer bzw. der Mitunternehmerin/dem Mitunternehmer gehörende Kapital; es entwickelt sich in Einzelunternehmen wie folgt:

Eigenkapital am Anfang des Wirtschaftsjahres

Eigenkapital am Anfang des Wirtschaftsjahres	
+	Einlagen
-	Entnahmen
+	Gewinn
-	Verlust
=	Eigenkapital am Ende des Wirtschaftsjahres

Sonderposten mit Rücklageanteil

Noch nicht versteuertes Eigenkapital, das nach Abzug der Steuern Eigenkapital darstellt. Es wird nach ertragssteuerlichen Vorschriften gebildet und enthält den Unterschiedsbetrag aus betriebswirtschaftlicher und niedrigerer steuerlicher Bewertung. Da der Sonderposten ein Mischposten aus Eigen- und Fremdkapital ist, wird er für weitere Berechnungen im Verhältnis 50 : 50 dem Eigen- und Fremdkapital zugerechnet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden nach Arten unterschieden, z. B. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Zur Verbesserung der Einsicht in die Finanzlage werden sie auch nach Rest- und/oder Gesamtlaufzeiten aufgegliedert. Für alle Rechtsformen sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Gesamtlaufzeiten in kurzfristig (Laufzeit bis zu einem Jahr), mittelfristig und langfristig (Laufzeit über fünf Jahre) zu unterscheiden. Bei Genossenschaften und Kapitalgesellschaften (einschließlich GmbH & Co KG) erfolgt die Aufteilung nach Restlaufzeiten.

Investitionen und Finanzierung

Bruttoinvestitionen

Gesamter Zugang zum Investitionsbereich, d. h. Zugänge zum Anlagevermögen sowie Bestandsveränderungen bei Tieren und Vorräten.

Nettoinvestitionen

Der die Abschreibungen und Abgänge überschreitende Zugang zum Investitionsbereich, d. h. Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen und Abgänge.

Investitionsdeckung

Anteil der Abschreibungen an den Bruttoinvestitionen bezogen auf das abnutzbare Sachanlagevermögen.

Finanzumlaufvermögen

Forderungen gegenüber Geschäftspartnern, Wertpapiere, Guthaben auf laufenden Konten bei Kreditinstituten, Schecks und Bargeld.

Nettoverbindlichkeiten

Summe der Verbindlichkeiten abzüglich des Finanzumlaufvermögens.

Gewinn und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) dient der Ermittlung und Darstellung des Erfolgs eines Geschäftsjahres. Sie wird nach dem Gesamtkostenverfahren und Bruttoprinzip (keine Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen) in Staffelform aufgestellt. Der Gewinn/Verlust ist identisch mit dem Gewinn/Verlust aus dem Betriebsvermögensvergleich in der Bilanz.

Umsatzerlöse

Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung sowie der Wert der Naturalentnahmen für geschäftstypische Erzeugnisse und Waren sowie für Dienstleistungen nach Abzug von Erlösschmälerungen und Umsatzsteuer. In Anpassung an geänderte handelsrechtliche Bestimmungen werden ab 2016/17 bestimmte Positionen, die zuvor den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet waren, den Umsatzerlösen zugeordnet (Pacht- und Mieterträge, zeitraumzugehörige Umsatzsteuer).

Struktur der GuV nach dem Gesamtkostenverfahren

+ Umsatzerlöse		
+ Bestandsveränderungen		
+ Aktivierte Eigenleistungen		
+ Sonst. betriebliche Erträge		
= Betriebliche Erträge	+ Betriebliche Erträge	
+ Materialaufwand		
+ Personalaufwand		
+ Abschreibungen		
+ Sonst. betriebl. Aufwendungen		
= Betriebliche Aufwendungen	– Betriebliche Aufwendungen	
	= Betriebsergebnis	± Betriebsergebnis
	+ Finanzerträge	
	– Finanzaufwendungen	
	= Finanzergebnis	± Finanzergebnis
		= Ergebnis vor Steuern
		- Steuern vom Einkommen und Ertrag
		= Ergebnis nach Steuern
		- Sonstige Steuern
		= Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

Quelle: BMLEH

Sonstige betriebliche Erträge

Erträge, die nicht anderen GuV-Positionen zugeordnet werden können, insbesondere staatliche Direktzahlungen und Zuschüsse (Betriebsprämie, produktbezogene Beihilfen, Investitionszuschüsse, Ausgleichszulage, Zahlungen aus Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen usw.). Hierzu gehören auch zeitraumfremde Erträge.

Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (z. B. Saatgut, Düngemittel), für bezogene Waren und Leistungen. Die entsprechenden Bestandsveränderungen sind mit bei den Einzelpositionen ausgewiesen oder in einer Sammelposition zusammengefasst.

Personalaufwand

Summe der Löhne und Gehälter einschließlich aller Zulagen sowie aller Sozialabgaben und der Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung.

Abschreibungen

Wertverzehr der Gegenstände des Anlagevermögens während des Geschäftsjahres; sie enthalten nicht die im Sonderposten mit Rücklageanteil abgegrenzten steuerlichen Sonderabschreibungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufwandspositionen, die nicht anderen Positionen der GuV zugeordnet werden können, z. B. Unterhaltungsaufwendungen, Betriebsversicherungen (einschl. landwirtschaftliche Unfallversicherung). Hierzu gehören auch zeitraumfremde Aufwendungen.

Betriebsergebnis

Saldo aus betrieblichen Erträgen (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, sonstige betriebliche Erträge) und betrieblichen Aufwendungen (Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen).

Finanzergebnis

Saldo aus Finanzerträgen (z. B. Zinserträge) und Finanzaufwendungen (z. B. Zinsaufwendungen).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (bis 2015/16)

Summe aus Betriebs- und Finanzergebnis. Ab 2016/17 wird dieser Begriff abgelöst durch

Ergebnis vor Steuern (ab 2016/17, in Tabellen bezeichnet als „Ergebnis der Geschäftstätigkeit“)

Summe aus Betriebsergebnis und Finanzergebnis

Steuerergebnis

Summe aus Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstiger Steuern (= Betriebssteuern).

Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Der Gewinn/Verlust umfasst bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit des landwirtschaftlichen Unternehmens und unter Umständen einer Mitunternehmerin/ eines Mitunternehmers sowie seiner/ihrer mitarbeitenden, nicht entlohn-ten (Familien-) Angehörigen, das eingesetzte Eigenkapital und die unternehmerische Tätigkeit. Er steht für die Privatentnahmen der Unternehmerin bzw. des Unternehmers (private Steuern, Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, Alten-teillasten, Erbabfindungen, private Vermögensbildung usw.) und die Eigenkapitalbildung des Unternehmens (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) zur Verfügung.

Bei juristischen Personen lautet die entsprechende Bezeichnung nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) „Jahresüberschuss/-fehlbetrag“. Da in landwirtschaftlichen Unternehmen dieser Rechtsform die eingesetzte Arbeit bereits voll entlohnt ist, umfasst der Jahresüberschuss/-fehlbetrag nur das Entgelt für das eingesetzte Eigenkapital.

Im Folgenden wird der verkürzte Ausdruck „Gewinn bzw. Jahresüberschuss“ verwendet.

Gewinn / Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag (EE)

Gewinn bzw. Jahresüberschuss zuzüglich Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Gewinn / Jahresüberschuss vor Steuern EE plus Personalaufwand

Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag zuzüglich Personalaufwand bezogen auf die im Unternehmen tätigen AK. Diese Kennzahl dient zum Vergleich der Einkommenslage in verschiedenen Rechtsformen.

Ordentliches Ergebnis

Um einmalige, zeitraumfremde und (bis 2015/16) außerordentliche Erträge/ Aufwendungen bereinigter Gewinn:

= ±	Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern EE
+	Investitionszulagen
±	Außerordentliches Ergebnis
+	Zeitraumfremde Aufwendungen
-	Zeitraumfremde Erträge

Lohnansatz

Die bis zum Abrechnungszeitraum 2012/13 gültige Berechnungsformel für den Betriebsleitendenzuschlag (BLZ) in den landwirtschaftlichen Betrieben wurde geändert. Ab dem Abrechnungszeitraum 2013/14 wird zum einheitlichen Grundlohn des Betriebsleitenden ein Betriebsleitendenzuschlag in Abhängigkeit der nachstehend aufgeführten vier Kenngrößen berechnet:

Die landwirtschaftliche genutzte Fläche trägt mit einem Koeffizienten von 3,17 € je ha zur Erhöhung des BLZ bei.

1. Je Tausend Euro Bilanzvermögen steigt der BLZ um 0,93 €.
2. Je Tausend Euro Umsatzerlöse steigt der BLZ um 2,21 €.
3. Mit jeder im Betrieb beschäftigten Arbeitskraft verringert sich der BLZ um 227,00 €.

Grundlage des neuen Algorithmus für den Betriebsleitendenzuschlag ist der Zusammenhang zwischen der Ist-Entlohnung der Betriebsleitenden von Landwirtschaftsbetrieben juristischer Personen und den aufgeführten betrieblichen Kenngrößen. Dieser ist mit Hilfe mathematisch/statistischer Methoden unter Nutzung der Buchführungsdaten aus fünf Abrechnungszeiträumen ermittelt worden.

Der Lohnansatz wird für die nicht entlohten Arbeitskräfte in Anlehnung an die für fremde Arbeitskräfte gezahlten Löhne (Monatslöhne) einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung ermittelt. Für den Betriebsleitenden wird ein Zuschlag für die leitende Tätigkeit vorgenommen. Die Berechnungsformel für das Kalenderjahr 2024 bzw. Wirtschaftsjahr 2024/25 lautet dementsprechend:

nicht entlohnte Arbeitskräfte	Landwirtschaft und Weinbau	Gartenbau
	je nicht entlohnter AK	
Grundlohn Betriebsleitender	43 122 €	55 562 €
Betriebsleitendenzuschlag (BLZ)	+ 3,17 € * ha LF + 0,93 € * Tsd. € Bilanzvermögen + 2,21 € * Tsd. € Umsatzerlöse - 227 € * Arbeitskräfte	130 € je 5 000 € Umsatz
sonstige nicht entlohnte (Familien-) Arbeitskräfte	33 737 €	40 854 €

Rentabilität, Stabilität, LiquiditätUmsatzrentabilität (in Prozent)

$$= \frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE - Lohnansatz}}{\text{Umsatzerlöse}^{1)}} \times 100$$

1) Einschl. Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge.

Gesamtkapitalrentabilität (in Prozent)

Maßstab für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigen- und Fremdkapitals.

$$= \frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE - Lohnansatz}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Eigenkapitalrentabilität (in Prozent)

Maßstab für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigenkapitals.

$$= \frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE - Lohnansatz}}{\text{Eigenkapital}^{1)}} \times 100$$

1) Inkl. 50 % des Sonderpostens.

Gesamtarbeitsertrag (je AK)

$$= \frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE}^{1)} + \text{Personalaufwand} - \text{Zinssatz für das Eigenkapital}}{\text{Arbeitskräfte insgesamt}}$$

1) Kalkulatorischer Zinssatz von 3,0 % (bis WJ 2014/15 3,5 %).

Betriebseinkommen (Wertschöpfung)

Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern zuzüglich Pachtaufwand, Zinsaufwand und Personalaufwand. Kennzahl entspricht der Summe aller im Unternehmen erzielten Faktoreinkommen, d. h. Betrag, der zur Entlohnung aller im Unternehmen eingesetzten Faktoren zur Verfügung steht.

Wertschöpfungsrentabilität (in Prozent)

$$= \frac{\text{Betriebseinkommen (Wertschöpfung)}}{\text{Personal-, Pacht-, Zinsaufwand + Lohnansatz + Zinssatz für das Eigenkapital}^{1)}} \times 100$$

1) Kalkulatorischer Zinssatz von 3,0 % (bis WJ 2014/15 3,5 %).

Cashflow II

(Finanzierungskraft des Unternehmens)

= ±	Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE
+	Abschreibungen
+	Einlagen (Kapitalerhöhungen)
-	Entnahmen (Gewinnausschüttungen)

Innenfinanzierungsgrad (in Prozent)

$$= \frac{\text{Cashflow II}}{\text{Bruttoinvestitionen}} \times 100$$

Fremdkapitaldeckung II (in Prozent)

$$= \frac{\text{abnutzbares Anlagevermögen + Tiervermögen + Umlaufvermögen}}{\text{bilanzanalytisches Fremdkapital}^{1)}} \times 100$$

1) Fremdkapital zuzüglich Rückstellungen, Verbindlichkeiten, passiver Rechnungsabgrenzungsposten sowie 50 % bestimmter Sonderposten.

Verschuldungsgrad (in Prozent)

$$= \frac{\text{bilanzanalytisches Fremdkapital}^{1)}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

1) Fremdkapital zuzüglich Rückstellungen, Verbindlichkeiten, passiver Rechnungsabgrenzungsposten sowie 50 % bestimmter Sonderposten.

Anlagenintensität (in Prozent)

$$= \frac{\text{abnutzbares Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Anlagenabnutzungsgrad (in Prozent)

$$= \frac{\text{kumulierte Abschreibungen des abnutzbaren Anlagevermögens}}{\text{Anschaffungskosten und Herstellungskosten des abnutzbaren Anlagevermögens}} \times 100$$

Anlagendeckung (in Prozent)

$$= \frac{\text{bilanzanalytisches Eigenkapital}^{1)}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

1) Eigenkapital inkl. 50 % bestimmter Sonderposten.

Langfristige Kapitaldienstgrenze

=	±	Eigenkapitalveränderung
	+	Zinsaufwand
	-	Zinsertrag
	-	Zinszuschüsse

Eigenkapitalveränderung, Bilanz

= ±	Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern EE
-	Entnahmen
+	Einlagen
oder	
= +	Eigenkapital Geschäftsjahr
-	Eigenkapital Vorjahr

Personelle EinkommensanalyseErwerbseinkommen

Gewinn zuzüglich Einkünften aus Gewerbebetrieb sowie Einkünfte aus selbständiger oder nichtselbständiger Erwerbstätigkeit der Betriebsinhaberin/des Betriebsinhabers und seines Ehegatten/seiner Ehegattin einschließlich Lohnzahlungen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb an die Ehegattin/den Ehegatten.

Gesamteinkommen

Erwerbseinkommen zuzüglich Einkünften aus privatem Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung, sonstigen steuerpflichtigen Einkünften und erhaltenen Einkommensübertragungen (Kinder-, Arbeitslosen-, Vorruhestandsgeld, Altersrenten usw.).

Einheitsquadratmeter (EQM)

Durchschnittliche Relation der Nettoerträge von gärtnerischen und landwirtschaftlichen Flächenarten und -nutzungen untereinander ohne Berücksichtigung natürlicher und wirtschaftlicher Standortunterschiede; EQM werden verwendet als Maßstab für die relative Ertragsfähigkeit der verschiedenen gärtnerischen Nutzungsarten zueinander.

Gliederungskriterien der Gemüse- und Zierpflanzenbetriebe

Gemüse		Zierpflanzen			
Arbeitsintensität		überwiegende Absatzform			
niedrig	hoch	direkt	indirekt		
			zusammen	darunter:	
				Schnittblumen- betriebe	Topfpflanzen- betriebe
EQM ¹⁾ je AK > 30 000	EQM ¹⁾ je AK ≤ 30 000	Umsatzanteil Verkäufe an Endverbrauchende ≥ 50 % des Gesamtumsatzes	Umsatzanteil Verkäufe an Endverbrauchende < 50 % des Gesamtumsatzes	Anteil Erträge aus Verkauf Schnittblumen an Erträgen aus Eigenproduktion Gartenbau ≥ 50 %	Anteil Erträge aus Verkauf Topfpflanzen an Erträgen aus Eigenproduktion Gartenbau ≥ 50 %

1) EQM = Einheitsquadratmeter.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat (BMLEH)
Referat 735 – Statistik, Planungsgrundlagen
Rochusstraße 1
53123 Bonn
Testbetriebsnetz@bmleh.bund.de

STAND

Juli 2026

TEXT

BMLEH

GESTALTUNG

BMLEH

BILDNACHWEIS

Titelbild: Makasana photo - stock.adobe.com

**Diese Publikation wird vom BMLEH unentgeltlich
abgegeben. Die Publikation ist nicht zum Verkauf
bestimmt. Sie darf nicht im Rahmen von
Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen
eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter
www.bmleh.de
www.bmleh.de/social-media



Die Publikation steht auf der
Internetseite des BMLEH
zum Herunterladen bereit:
www.bmleh.de/publikationen